

La France et le français

Leitthema Frankreich und das Fach Französisch

Kurz und gut: Argumente für die Wahl des Faches Französisch:

Zu Beginn ein paar Fakten zur Notwendigkeit, Französisch sprechen zu können:

- + Frankreich ist unser direktes Nachbarland, daraus ergeben sich zahlreiche Geschäfts- und Privatbeziehungen
- + Viele Deutsche machen Urlaub in Frankreich oder in der französischsprachigen Schweiz.
- + Die Vermittlung von Werten der französischen Kultur erweitert euren Horizont.



+ Die Kenntnis der Sprache dient der Verständigung.
+ Mehrsprachigkeit bringt euch viele Vorteile - nicht zuletzt auch ein Training des kreativen Denkens.
+ Natürlich müsst ihr beim Erlernen der Fremdsprache Lernwilligkeit und Interesse mitbringen. Am Anfang scheint

Französisch schwieriger als Englisch, aber im Alter von 12 - 14 fällt das Lernen von Fremdsprachen leichter als später.
Ich würde mich über die rege Teilnahme am Französischunterricht sehr freuen und stehe bei Rückfragen gern zur Verfügung. A bientôt! (Bis bald!)
Frau Becker



Letzter Supermarkt - mit niedrigen Preisen - vor Amerika! Hä?

Falls euch Frau Beckers Argumente noch nicht ausreichen, schaut euch einfach diese Karte an und lest, was euch Kai Neumair, (8a) zusammengestellt hat: Von wegen „Englisch ist die alleinige Weltsprache“ - nach Chinesisch - „!?!?!“!!!!



Verbreitung: Französischsprachige Länder
Französisch ist auch eine Weltsprache, die weltweit von rund 200 Millionen Menschen (davon 115 Millionen Muttersprachler) in mehr als 50 Ländern auf allen Kontinenten gesprochen wird. Zudem ist es die Amtssprache zahlreicher internationaler Organisationen. Verwandt ist die französische Sprache als sog. romanische Sprache unter anderem mit Spanisch, Italienisch und Rumänisch sowie Portugiesisch.
(Muttersprache: Des was mr drhoim schwätzt ... Amtssprache: Wa de mi'm Schuldes od einem Polizeibeamten sprechen solltest...)

Europa: Französisch nur in Frankreich?
In Europa wird es natürlich vorwiegend in Frankreich, aber auch in der Westschweiz, in Italien, in Belgien sowie in Luxemburg als Muttersprache gesprochen. In Monaco ist Französisch Amtssprache. Es ist in Europa die am dritthäufigsten erlernte Fremdsprache nach Englisch und Deutsch und eine der wichtigsten Arbeitssprachen der EU. Außerdem ist sie die interne Arbeitssprache des Europäischen Gerichtshofs. Insgesamt sind es in Europa rund 55 Millionen Menschen, die Französisch allein als Muttersprache sprechen. Aber in Frankreich leben mehr als 60 Millionen? Hä?

cdw | LOGODRESS
CLOTHING FOR BRANDS
Neresheimer Str. 6
73441 Bopfingen
Tel.: 07362 / 921972
Mail: service@cd-w.de

Le nouveau programme pédagogique du collège

Der neue Lehrplan für die Realschule - was kommt da auf euch zu?

Neue Schulfart, neuer Bildungsweg, neue Schüler, wird jetzt alles ganz anders sein?

Ruhig bleiben und vor allem: schon differenzieren!

Die Schule, die eigene Schule, die Schule wie sie früher war, die Schule wie sie sein sollte, die ideale Schule, die Schule vor der Haustür und die Schule ganz wo anders...egal, man redet immer über „Schule“.

Wenn alle aufgeregt über „Schule“ reden, kann das zwei Gründe haben: Die aktuelle Klassenarbeit ist schlecht ausgefallen oder es sind bald Landtags-Wahlen, weil ja Bildung „Ländersache“ ist und deshalb auch in jedem Bundesland irgendwie anders. Egal in welchem Bundesland man aber gerade lebt und welche Schulfarm man in seiner Stadt besucht, „Schule“ ist fast immer ein Thema. Und das Schöne an „Schule“ ist auch, dass alle davon Ahnung haben. Klar, denn jeder war mal selbst in der Schule und hat zusätzlich vielleicht gerade selbst ein Kind in der Schule oder kennt zumindest Kinder aus seiner unmittelbaren Umgebung, die berichten, wie es in der Schule gerade abläuft. So vergleichen Erwachsene also „Schule“ heute mit der Schule von früher und fällen ihr Urteil. Wir sind alle Experten, genauso wie wir alle Bundeslehrer sind... mal mehr und mal weniger, je nachdem ob ein Länderspiel ansetzt oder die Klassenarbeit zurückgegeben wurde. Und wie beim Fußball gibt es unterschiedliche Experten, Ex-Profis und aktuelle Profis (und die, die darüber sachlich berichten (sollen)).

Neue Schulfart? Die Aufregung war groß, als man in Baden-Württemberg nun eine neue Schulfarm eingeführt hat. Man empfiehlt allen Schülern, sich in diese Richtung zu entwickeln und sich von den alten Strukturen zu verabschieden. Die Dreigliedrigkeit sei überholt, man könne Kinder nicht länger in Begabungs-Schubladen stecken. Man stand als Pädagoge vor der Landtagswahl auch vor der Wahl: Bin ich ein Behälter oder ein moderner Pädagoge? Löst die neue Schulfarm tatsächlich die Probleme und Schwierigkeiten, die ich im Schulalltag sehe? Neue Schulfarm oder Weiterentwicklung der alten? In ganz Baden-Württemberg entstanden, gewollt und gefördert von der Landesregierung, die Gemeinschaftsschulen. Die Aufgabe dieser Schulfarm ist

schnell beschrieben: sie muss alle leisten! Alle Schüler lernen in einer Ganztageschule gemeinsam. Jeder individuell in seinem Tempo und gefordert von den Lehrkräften, die ihn dabei begleiten. Geleitet wird auf drei Niveaustufen. Alle Abschlüsse sollen dabei am Ende möglich sein. Die Kolleginnen und Kollegen an diesen Schulen arbeiten seither mit großem Engagement an dieser ambitionierten Zielsetzung. Manche von uns eigentlich auch eine Gemeinschaftsschule? Des Öfteren wurden wir in Bopfingen am Bildungszentrum gefragt, ob wir nicht auch eine Gemeinschaftsschule einrichten wollten.

Antwort: Nein! Intern haben wir uns natürlich mit den Ideen und Methoden auseinandergesetzt. Wir schauten uns an, was machen diese Schulen anders? Wir lernten die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen dort schätzen, sahen aber keinen Bedarf, das Modell auf unser Bildungszentrum zu übernehmen.

- Bei uns am Bildungszentrum kann man alle Abschlüsse machen, die es in Baden-Württemberg gibt: Hauptschulabschluss (nach Kl.9), Werkrealschulabschluss (nach Kl.10), Realschulabschluss (nach Kl.10) und das Abitur (nach Klasse 12).
- Wir differenzieren in die drei Niveaustufen. Zunächst die drei Niveaustufen in den Schularten, die zum passenden Abschluss führen. Das grundlegende Niveau der Hauptschule, das mittlere Niveau der Realschule und das erweiterte Niveau des Gymnasiums.
- Wir differenzieren dann innerhalb unserer Schularten nochmals und das schon immer! Unser engagiertes Kollegium fördert so individuell wie möglich! D.h., wenn wir in der jeweiligen Schulart also in drei Stufen differenzieren, dann haben wir ein Bildungszentrum mindestens 9 Stufen der Differenzierung.
- Wir haben für das grundlegende Niveau, für das mittlere und das erweiterte Niveau ausgebildete Fachlehrerinnen und Fachlehrer. Egal ob Bohrmaschinenführerschein oder Latein.

um, sie führen jeden zur richtigen Zeit ans passende Ziel!

- Schüler mit Förderbedarf werden ebenso bei uns unterrichtet, sofern wir sie organisieren können. Das pädagogische Angebot der Stadt Bopfingen wird komplettiert durch die Stauferschule. Sie ist ein sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Schwerpunkt Lernen. Braucht ein Schüler zu irgendeinem Zeitpunkt besondere Hilfe, helfen ihm die Experten dort oder kommen zu uns ans Bildungszentrum.
- Wir fördern über den Unterricht hinaus: Bundessieger „Jugend musiziert“, Trainees und Landesieger „Jugend trained for Olympia“, Deutsche Meister...! die Begabungen unserer SchülerInnen und Schüler ist vielfältig differenziert!
- Wir haben nicht eine Schultüre, wir haben viele: Wer am Bildungszentrum anfängt, hat alle Möglichkeiten unter einem Dach.
- Wir haben für jede Stufe eine eigene Schultüre, die den jeweiligen Bildungsgang organisiert und dafür Sorge trägt, dass man leicht auf das passende Niveau wechseln kann.
- Nach jedem Abschluss organisieren wir den Anschluss. Weiter auf die Schule, in den Beruf oder an die Universität.
- Bei uns hat jeder viele Möglichkeiten und alle ein Ziel: sich auf dem Weg zum Schulabschluss zu entfalten und wohlfühlen.

Auch der neue Bildungsplan differenziert! Dies ist gut so und hilft uns in unserer Arbeit.
Der neue Bildungsplan bringt das Schulfach Französisch nun bereits in Klasse 6 in die Realschule.
Das ist gut, denn wer später auf das Gymnasium wechseln will, hat es dann noch leichter! Nun hat man auch die Fächerverbände so angepasst, dass auch hier die Durchlässigkeit zwischen den Schularten verbessert wird. Realschüler können nun nach Klasse 9 auch den Hauptschulabschluss machen, das konnten sie am Bildungszentrum schon immer! Herr Vollmer

ES WÄRE EINE PERFEKTE WELT, WENN DIE MENSCHEN LIBERALL AUF DER ERDE NUR VERSTEHEN WÜRDEN, EINANDER ZU VERSTEHEN.
DAS PROBLEM IST, JEDEM BEZUGSRHEIM, NORWEGISCH ZU SPRECHEN WIE WIR!
HAST RECHT!

Du succès de la langue et de l'amitié

Erfolg von Sprache und Freundschaft. Die Geschichte von Nawal

„Hallo, ich bin Nawal. Ich komme aus Syrien ...“

... und habe in der Hauptstadt Damaskus gelebt. Heute wohne ich in Bopfingen und bin Schülerin in der Klasse 8a an der Realschule Bopfingen. Ich lebe zusammen mit meiner Familie, meinem Vater, meiner Mutter und 4 Brüdern. In meiner Heimat lebten wir in unserem großen schönen Haus. Meine Schule war „Schan-Almarif“. Dort hatte ich auch Reitunterricht, lernte Englisch, Französisch und Arabisch. Nur leider kein Deutsch. Nach Deutschland bin ich gekommen, weil in Syrien Krieg herrscht, Damaskus ist zerstört und unser Haus war von einer Bombe getroffen worden. Nach Deutschland sind wir mit dem Flugzeug geflogen. Erst nach Hannover, dann ins Lager Friedland und anschließend nach Bopfingen. Jetzt bin ich noch traurig, weil in meiner Heimat noch Krieg ist. Ich wünsche mir, dass in meinem Land Frieden herrscht. Ich will lernen, dass ich meinem Land helfen kann, wenn ich wieder zurück nach Damaskus gehen werde. Ich vermisse meine Heimat, meine Freunde, unser Haus, unsere Stadt und meine Schwester. Besonders schwierig war für mich zuerst, dass ich die Sprache nicht verstanden habe und keine Freunde hatte, mit denen ich sprechen konnte. Nichts war normal, alles musste ich wie ein Baby neu lernen. Am Anfang war alles fremd und ungewohnt.



Hannah, Nawal und Sabrina
Das Haus von Nawals Familie ...
In den Straßen von Damaskus ...



Hier ein paar arabische Worte und Sätze von Nawal

Geschrieben	Gesprochen	Bedeutung
مرحبا	Marhabal	Hallo!
صباح الخير	Sabahul-khair	Guten Morgen
مساء الخير	masa ul-khair	Guten Abend
ما اسمك؟	ma-smuk?	Wie heißt du?
ما اسم حضرتك؟	ma-smu hadratik?	Wie heißen Sie?
اسمي	ismi...	Mein Name ist...
أهلاً وسهلاً	ahn wa sahn	Herzlich Willkommen
وداعاً	wadaan	Tschüss
إلى اللقاء	ilal-liqa	Auf Wiedersehen
أحبك	ohibk	ich liebe dich
كم عمرك؟	km-omrk?	Wie alt bist du?

Das Haus von Nawals Familie ...
In den Straßen von Damaskus ...
Hier ein paar arabische Worte und Sätze von Nawal

Nos voisins directs 1: HWRS

unsere direkten Nachbarn 1: Haupt- und Werkrealschule

Unterschiede Realschule - Werkrealschule

- Wir haben feste Klassenzimmer
- Wir haben jeden Mittwoch ein Mittwochsquiz
- Wir haben ein Spieleraum einen Tischkicker
- Wir haben eine Ganztagesbetreuung
- Wir haben jeden Mittwoch AGs z.B. (Fußball AG, Wald AG, Bücher AG)
- Wir haben extra eine VKL-Klasse für die ausländischen Kinder, die kein Deutsch können
- Wir haben eine 14-tägige Ausgabe von Bravo und Bravo-Sport
- Frau Wolfsteiner und Frau Bühler sind unsere ständigen Berufsbelegter
- Frau Simon ist die verantwortliche VKL Lehrerin, die die ausländischen Kinder (mit weiteren Lehrern) unterrichtet mit eigenem Klassenzimmer
- Nach den Osterferien bekommen wir einen Monat lang neue Zeitungen zugesichert (Projekt Stiftung Lesen)
- Wir haben einen Förderkreis
- Wir haben keine Schülerfirma
- Wir haben keine Aula
- Wir haben keine extra Bücherei für Lehrer
Von Arnes, Ta, und Lasse, 7b

Hallo von uns!

„Wir haben eine Einladung bekommen!“
Alle fanden die Idee toll, dass wir, die Werkrealschule, bei HOT mitmachen dürfen! In der „Coole Dichter-AG“ wurde sofort lebhaft diskutiert: „Die kenn ich, die Zeitschrift!“, „Die Realschüler denken, wir sind...“, „Unsere Schulen unterscheiden sich in...“ und Ideen für erste Beiträge sprudelten. Es war Profun für die Her, als Herr Vollmer uns zum Mitschreiben einlud, und weil die meisten gerne Interviews lesen (und Fotos angucken), haben wir die 9er befragt, wie's ihnen zum Schutzelzende so geht. Berichte gibt es auch von Schülern aus unserer internationalen Vorbereitungs-klasse.
Auch die AG lässt in ihre Schreib- und Aktionswerkstatt blicken.
Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und Schauen. Uns hat's Spaß gemacht!
Inge Lygo
und Schulleiter Herr Knechtel
für die WRS-HOT-Redaktion

April 2016

Die 9. Klassen der WRS, Aussagen und Gedanken zum Abschluss! April 2016
Die Aussagen sind mit Vornamenkürzel versehen und mit „m“ für männlich bzw. „w“ für weiblich: Sie wurden gesammelt von Sina und Frau Lygo.

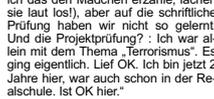


JUNGS
Wie fühlt ihr euch jetzt so?

M (m) : „Besser! Ich fühl mich mehr bodenständig. Man hatte ja keine Lust mehr auf Schule in letzter Zeit. Jetzt, wo ich schon einen Job hab und bald Geld verdienen werd, fühl ich sich befriedend an. Eigentlich ging die Schulzeit schnell vorbei.“
D (m) : „Ich hab 2 Bewerbungen geschrieben und hab 2 Zusagen bekommen. Hatte mich schon entschieden. Im Metallbau. Das ist doch gut! Ich denke, im technischen Bereich gibt's Arbeit, die kaufmännischen Jobs sind eher weniger.“

F (m) : „Am Ende hat man noch die letzte Motivation. Man hat ja keine Lust mehr auf Schule. Man muss nur noch bestehen. Ich bin schon froh über eine 3 oder eigentlich auch eine 4. Ich mach ja noch die 10. Klasse hier. Da kann ich mich ja noch verbessern. Meist ist der Druck deshalb weg.“

K (m) : „Was sagten die Mädchen - wir wären super vorbereitet worden auf die Prüfungen? Die lügen, OK, in Deutsch und Mathe vielleicht schon. Nun im Englischunterricht haben wir Jungs eigentlich mehr aufgepasst (als ich das den Mädchen erzähle, lachen sie laut los!), aber auf die schriftliche Prüfung haben wir nicht so gelernt. Und die Projektprüfung? : Ich war allein mit dem Thema „Terrorismus“. Es ging eigentlich. Liep OK. Ich bin jetzt 2 Jahre hier, was auch schon in der Realschule. Ist OK hier.“



Wir haben gehört, dass es im nächsten Schuljahr sogar zwei 10te Klassen an der WRS geben soll?
F (m) : „Ja! Letztes Jahr gab's keine. Einige Schüler wollten einen Wechsel und sind nach Westhausen gegangen. Sie hatten auch einen Lehrfrust. Dieses Jahr kommt in Westhausen keine Klasse zusammen. Ich machs, weil es für mich Absicherung bedeutet.“

Hat euch ever extra Engagement oder Ehrenamt bei der Jobsuche geholfen?
M (m) : „Ja, auf jeden Fall! Und ich bin froh, dass ich Schülersprecher an der WRS war. Kann man ja gut machen. Ich rat euch-machts auch! Im Bewerbungsgespräch wurde ich dazu befragt und es kam sehr gut an! Das finden die Arbeitgeber sehr positiv.“

K (m) : „In der Realschule muss man ja Ehrenamtliches machen. Statt 40 SE -Projekt hatte ich 20 h im „Tafeladen.“



Nos voisins directs 6: OAG

Unsere direkten Nachbarn 6: Ostalbygymnasium

„Die neue OAG-Schülerzeitung – das sind wir!“

Zum Schuljahr 2015/16 haben sich acht Schülerinnen und Schüler aus der K1 und der 10. Klasse des Gymnasiums zusammengefunden und die OAG Schülerzeitung ins Leben gerufen. Als so junge, frische Zeitungsmacher freuen wir uns umso mehr, unseren Teil zur schulübergreifenden HOT-Ausgabe beitragen zu dürfen.

Wir sind eine kleine, eng zusammenarbeitende Gruppe, die sich dem Recherchieren und Schreiben verschrieben hat. Auch wenn wir alle aus der Oberstufe kommen, versuchen wir eine möglichst große Bandbreite von Themen für alle Altersstufen bereitzustellen. Der Spaß an der Sache steht bei uns immer im Vordergrund. So gibt es manches Treffen, das zur Komödie ausartet und danach ist man so klug wie davor. Aber genau das macht den Spaß an der Sache aus. Jeder hat seine Aufgabe und das einzig Wichtige ist, dass man bis zum Redaktionsschluss fertig ist. Dem Autor wird absolute kreative Freiheit gewährt. Und dabei lassen wir uns auch von den Lehren nicht dazwischenfunken. Zugegeben, die verantwortlichen Lehrer sind mindestens so gut drauf wie wir.



v.l.n.r. obere Reihe: Jonas Lang (K1), Anja Schlaak (K1), Selina Watzmann (K1), Stephanie Barth (10a)
v.l.n.r. untere Reihe: Pauline Stelzer (K1), Katharina Kuberstein, Vivi Dao (10c)

So ist Frau Dusch die Betreuerin unserer kleinen Gruppe, auch immer für einen Rat. Sie unterstützt und fördert unsere Arbeit. Mit der Zeit wurde es etwas schwieriger, da es nicht immer ganz einfach war, die richtigen Worte zu finden und uns der Alltag manchmal auch einen gehörigen Strich durch die Rechnung gemacht hat. Aber mit der Zeit hat uns das Thema Frankreich gepackt und natürlich war es auch eine Herausforderung für alle! Wir haben uns ein vergangene Ausflüge mit Freuden zurückgelesen und haben uns mit der Kultur und der Geschichte Frankreichs beschäftigt. Die Arbeit an dieser schulübergreifenden Aufgabe hat uns wirklich Spaß gemacht und wir freuen uns auf eine weitere Zusammenarbeit im nächsten Jahr.“

Anja Schlaak, K1
Unsere Redaktionssitzungen finden immer mittwochs ab 13.15 Uhr (Raum 42) statt und wir freuen uns auf alle interessierten Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7. Einfach vorbeischauen oder schicken eine kurze Mail an schuelerzeitung.oag@web.de

Perspektiven der Zusammenarbeit

Wir, die Redaktion der OAG-Schülerzeitung, fanden die Zusammenarbeit sehr interessant und waren alle gleich hellfahrig begeistert. Einige von uns dachten: „Vier Seiten für die schulübergreifende Schülerzeitung, das bekommen wir doch locker hin!“. Mit der Zeit wurde es etwas schwieriger, da es nicht immer ganz einfach war, die richtigen Worte zu finden und uns der Alltag manchmal auch einen gehörigen Strich durch die Rechnung gemacht hat. Aber mit der Zeit hat uns das Thema Frankreich gepackt und natürlich war es auch eine Herausforderung für alle! Wir haben uns ein vergangene Ausflüge mit Freuden zurückgelesen und haben uns mit der Kultur und der Geschichte Frankreichs beschäftigt. Die Arbeit an dieser schulübergreifenden Aufgabe hat uns wirklich Spaß gemacht und wir freuen uns auf eine weitere Zusammenarbeit im nächsten Jahr.“

Anja, Chefredakteurin

Warum ausgerechnet Frankreich?

Mehr als nur EM ...

Frankreich steht in diesem Jahr nicht nur wegen der Fußball Europameisterschaft im Mittelpunkt. Von vielen Events im kulturellen, gesellschaftlichen aber auch im sportlichen Bereich wird uns 2016 aus Frankreich berichtet. Hier ein kleiner Abriss von dem, was schon war und was danach so kommen wird:

100 Jahre 1. Weltkrieg

Wir schreiben das Jahr 1916. Der Krieg ist bereits zwei Jahre alt und wird in Europa, Ostasien, auf den Weltmeeren und im Nahen Osten ausgefochten. Ursache war das Attentat auf den österreichischen Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand (28. Juni 1914). Strategische Überlegungen der deutschen Heeresleitung führen zur Schlacht am Verdun, einer erbitterten Materialschlacht, bei der über 300.000 Soldaten das Leben lassen mussten, über 400.000 Verletzte gibt es auf beiden Seiten – und das in nur 10 Monaten! 2016 ist das Jahr, an dem sich die Schlacht zum 100. Mal jährt und Frankreich gedenkt der Opfer bei zahlreichen Veranstaltungen.

Europameisterschaft (10. Juni - 10. Juli)

Vier Wochen dreht sich alles um diesen einen, runden Ball, der bei insgesamt 51 Spielen in zehn Städten Freude und Leid ganzer Nationen bestimmt. Das erste Mal in der Geschichte der EM werden 24 Teams teilnehmen und wir feiern natürlich jedes einzelnen Spiel unserer Mannschaft mit.

Tour de France (1.-24. Juli)

Die 103. Auflage des wichtigsten Etappenradrennens der Welt, der Tour de France, gibt es auch in diesem Jahr mit seinen 21 Etappen quer durch Frankreich in zwei anderen Ländern zu sehen. Vom 18. bis 20. Juli fahren die Spitzensportler durch die Schweiz, ab dem 11. Juli durch Spanien. In diesem Jahr hoffentlich ganz ohne Doping, wird das Spektakel sicher wieder für alle Interessierten im Fernsehen übertragen.

Weltausstellung des Automobils (1.-16. Oktober)

Im Oktober kommen die Autofans auf ihre Kosten, denn Frankreich feiert seine Peugeot und Renaults, aber auch Neuwagen von VW oder Seat sind dort zu bestaunen.

Und es kommen zahlreiche Konzerte, Festivals oder auch die berühmte Modewoche, die Fashion Week in Paris dazu, bei der übrigens zahlreiche Modemacher vorgeben, was wir uns nächstes Jahr zum Anziehen kaufen werden.

Richtungswendend, innovativ, sportlich und im geschichtlichen Bereich interessant, mit zahlreichen Verzahnungen mit unserer eigenen Vergangenheit. Deshalb lohnt es sich, dieses wunderschöne Land zwischen Mittelmeer und Atlantik einmal näher zu betrachten. Steffi, 10a

Nos voisins directs 7: OAG

Unsere direkten Nachbarn 7: Ostalbygymnasium



Bei den Windmühlen

sichunterneht bekannt war. Für diese eine Woche hatten sich unsere Begleiter ein sehr straffes Programm ausgemacht – mit wenig freier Zeit für uns. Auf dem Plan stand Schienenfahrradfahren, eine Stadtrallye, in der wir alles von dem idyllischen Städtchen Beaumont kennenlernten. Die Aufgabe der Stadtrallye war es, besondere und kleine Details zu finden und diese dann zu dokumentieren. Ein weiterer Punkt war ein Besuch bei Windrädern und Windmühlen, aber auch Programmpunkte, die man etwas ruhiger angehen konnte, wie ein Besuch im Theater oder freie Nachmittage in einem wunderschönen See, erwarteten uns. Doch was während der ganzen Zeit wirklich im Vordergrund stand war der Spaß. Die Beziehungen zwischen den Italienern, Franzosen und Deutschen wurde von Tag zu Tag immer besser, auch wenn die Kommunikation manchmal etwas schwierig wurde. Aber mit Händen und Füßen zu kommunizieren hat uns immer weiter gebracht. Der letzte Abend war eine Herkulesaufgabe, die wir erlösete etwas Typisches aus seinem Heimatland zu, um dann gemeinsam mit den sehr netten

Gastfamilien ein großes Fest zu unserer Verabschiedung zu feiern. Alles in allem waren wir die meiste Zeit des Tages unterwegs, nur morgens zum Frühstück und abends zum Abendessen waren wir in unseren Familien. Dennoch konnte man schnell eine gute Verbindung zu allen Familienmitgliedern aufnehmen und alle wurden herzlich aufgenommen. Und ich denke, die größte Sorge aller Gastfamilien war es, dass auch alle immer genug zu essen haben! Beim Abschied hatten wir alle ein lachendes und weinendes Auge. Einerseits waren wir froh, langsam wieder nach Hause zu unseren Eltern zu kommen, andererseits mussten wir unsere neu gewonnenen Freunde, welche uns genauso wie die Gastfamilien schon sehr ins Herz gewachsen waren, wieder verlassen. Die Gastfreundschaft der Franzosen hat uns sehr gefallen, genauso wie die Landschaft und der Lifestyle. Ganz sicher war das nicht das letzte Mal in diesem bezaubernden Land für uns, denn wir alle haben einiges an Lebenserfahrung gewonnen und Freunde fürs Leben gefunden.

Anja, 2013

Frankreich - (m)eine Erfahrung fürs Leben

Frankreich – ein traumhaft schönes Land mit gutem Essen, erlesenen Weinen und wunderschönen Sandstränden! Das werden viele mit dem Land, wenn sie von unserem westlichen Nachbar hören. Auch ich hatte immer ein sehr positives Bild von den Franzosen, doch dass das Land auch seine andere Seite zeigen kann, erlebte ich beim Schüleraustausch in der 9. Klasse.

Alljährlich findet ein Austausch zwischen den beiden Partnerschulen Bopfingen und Beaumont statt. Der Vorteil für die Deutschen ist, dass die Franzosen zuerst ins schöne Schwabenland kommen, sodass wir unsere Austauschpartner bereits kennenlernen und beschnuppern können, bevor wir unsere Reise antreten. Mein Austauschpartner war sehr nett und wir hatten uns sehr gut verstanden. Ich freute mich bereits auf das Wiedersehen. Einige Wochen später im April war es also soweit! Jetzt waren wir an der Reihe, mit dem Austausch unsere Nachbarn und damit auch eine etwas andere Kultur kennenzulernen. Wir fuhren die knapp 900 Kilometer mit dem Bus in die schön gelegene Stadt Beaumont. Die Stimmung unter uns 25 Bopfinger Schülern und Schülern war gut, denn die meisten freuten sich auf das bevorstehende Abenteuer. Als ich nun, nach der langen Anreise, vor der Wohnung stand, in der ich die nächste Woche verbringen würde, traf mich als fählicher Bewohner bereits der erste Schlingel: ein sehr kleines Reihenhäuschen ohne Garten erwartete mich in der Stadt, zentral gelegen. Dementsprechend klein war der Zimmer, der ich zugeteilt wurde. Ich teilte mir mit meinem Tauschpartner Jason ein Zimmer. Interessant wurde aber erst mit dem ersten Abendessen in der Erbsfamilie. Es gab Kartoffeln und bei mir fiel ein großer Stein vom Herzen, da es bereits im Vorfeld einige interessante Gerichte über diverse französische Speisen, wie z.B. Froschschenkel, gab. Die darauffolgende Unterhaltung gestaltete sich dann als recht schwierig, da mir meine Französisch-Kenntnisse, die doch sehr dürftig waren, wenig helfen konnten, denn die Familie sprach einen interessanten französischen Dialekt, der für mich kaum zu verstehen war. Auch mit Englisch kam ich leider nicht allzu weit, schließlich sind die Franzosen zwar sehr kommunikativ, aber als die eigene Sprache zu sprechen. Mit Händen und Füßen gelang am Ende die notwendige Kommunikation. Am ersten Tag stand ein Ausflug in die nahe Berge an. Die erwartete Hügellandschaft erwies sich als großes, schneebedecktes



Gebirge. Von dort aus hatten wir eine wunderschöne Landschaft mit zauberhaften Schilfern, grünen Wiesen und alten Ställe vor uns. Ein malerisches Bild, das ich wohl nie wieder vergessen werde. Auch die Besichtigung Beaumonts war ein Erlebnis. Es gibt dort ein riesiges Einkaufszentrum, in dem wir beinahe alles kaufen konnten, aber auch einen lebensretenden McDonalds, welcher uns ausgehungerten Deutschen neue Energie für die restliche Woche geben konnte. Ein anderes Highlight war die Schule. Die Gebäude waren von einer großen Mauer umgeben und als Eingang gab es ein Tor, welches beim Unterrichtsbeginn geschlossen wurde. Im Inneren war die Einrichtung eher schlicht mit blanken Wänden und es gab relativ wenig Licht. In diesem Moment erkannte ich erst, wie toll unser Schulkomplex ist. Alles in allem würde ich den Austausch wieder machen, da er mir gezeigt hat, was wir eigentlich haben, was wir als vollkommen selbstverständlich tagtäglich betrachten. Eine tolle Schule und eine angenehme Atmosphäre. Jonas, 2014

Nos voisins directs 8: OAG

Unsere direkten Nachbarn 8: Ostalbygymnasium

Deutschland und Frankreich - eine turbulente Geschichte ...

Zwei Nationen und eine lange, eng verbundene Geschichte voll mit Frieden und Feindschaft. Zwei Staaten, die sich gegenseitig mehr beeinflusst haben, als wir es heute vorstellen können.

Was viele nicht wissen ist, dass unsere beiden Länder bereits einmal Teil eines großen Reiches waren. Ja, sowohl Frankreich als auch Deutschland waren Teil des Frankenreichs im 9. Jahrhundert. Als das Frankenreich jedoch zerfiel, entstanden in den darauffolgenden Jahren die Vorläuferstaaten unsere heutigen Länder. Auf deutschem Boden das Heilige Römische Reich Deutscher Nationen und auf der anderen Seite Frankreich. Die folgenden Jahrhunderte waren geprägt von Kulturen, die sich gegenseitig beeinflussten. Im Vordergrund standen die schrecklichen militärischen Konflikte, wie beispielsweise der 30-jährige Krieg. Im Anschluss an diese bittere Zeit setzte sich Frankreich als vorherrschende kulturelle Macht in Europa durch. So orientierten sich die deutschen Fürsten am Modell des Sonnenkönigs Ludwig XIV. Die deutschen Fürsten begannen ihrerseits mit dem Bau prestigeträchtiger Paläste und versuchten, den französischen „way of life“ zu imitieren.

schlacht bei Leipzig stellten die deutschen Herrscher zwar ihre Macht wieder her, doch die Ideen Napoleons waren in den Köpfen der Deutschen verankert. Der Wunsch nach einem geeinten Deutschland wurde laut. Die Eingung Deutschlands hatte sich auch Bismarck als Ziel gesetzt. Mit seiner Politik von Blut und Eisen war er der Ansicht, dass ein Krieg gegen die Franzosen die Deutschen einen würde. 1870 endete die geplante Rivalität der beiden Nationen im Deutsch-Französischen Krieg. Im Spiegelsaal von Versailles wurde das Deutsche Kaiserreich ausgerufen. Die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich waren jedoch auf einem neuen Tiefpunkt.



Deutsche Soldaten während der Besatzungszeit vor dem Eiffelturm in Paris © Deutsches Historisches Museum, Berlin

Nach dem 1. folgte der 2. Weltkrieg

Diese Rivalität sollte sich im 20. Jahrhundert gleich in zwei Weltkriegen entladen. Am 10. Mai 1940, während des 2. Weltkriegs, übernahmen die deutschen Truppen im Rahmen des sogenannten Westfeldzugs neben Belgien, Luxemburg und den Niederlanden auch und vor allem das Nachbarland Frankreich. Bereits am 22. Juni 1940 erfolgte Frankreichs Kapitulation. Im August 1944, also knapp vier Jahre später, konnten die alliierten Truppen Paris, der deutschen Besatzung befreien, der französische General

Charles de Gaulle in der Hauptstadt einziehen und dort eine provisorische Regierung bilden.



Der ehemalige Bundeskanzler Helmut Kohl und der damalige Präsident Frankreichs, François Mitterrand an der Gedenkstätte der Schlacht von Verdun.

Entstehung einer deutsch-französischen Freundschaft

Nach den millionenschweren Verlusten beider Seiten entstand nun immer mehr der Wunsch einer friedlichen Nachbarschaft. So wurden nach dem zweiten Weltkrieg zahlreiche Projekte gestartet, welche die Beziehungen der Staaten verbessern sollten. Am 22. Januar 1963 unterzeichnete sowohl der damalige französische Staatspräsident Charles de Gaulle, als auch der deutsche Bundeskanzler Konrad Adenauer den Elysée-Vertrag über die deutsch-französische Zusammenarbeit. Dieser Vertrag bezog sich auf die Regierungs- und Verteidigungsebene und auch auf das Gebiet des Erziehungswesens. Aus den jahrzehntelangen Bemühungen entstand ein Freundschaftsverhältnis, das bis heute anhält.

Jonas



Napoleon

- kleiner Mann, großer Einfluss Nach der Eroberung der deutschen Gebiete durch Napoleon fand eine Umstrukturierung des deutschen Territoriums statt. Viele kleine Staaten wurden aufgelöst und in größere Staaten zusammengefasst. Aber auch das von ihm eingeführte Rechtssystem sollte der deutschen Bevölkerung in Erinnerung bleiben. Napoleon sicherte die Rechte der deutschen Bevölkerung und schürte damit den Wunsch des Volkes nach mehr Rechten. Nach Napoleons Niederlage in der Völker-

„Zut alors, region maudite, pas de tollette nulle part ... aaaaahh, ouii, enfin, une pancarte allemande! Avanti!“

(ORSA)

„SO WARS“ - Die großen Ernährungsgeschichten der Kunst! Sylvain Coissard & Alexis Lemoine, Kneisbeck - Vierter Teil nach - Vertrieben - Bonaparte auf dem großen St. Bernhard von Jacques Louis David, 1799



Nos voisins directs 9: OAG

Unsere direkten Nachbarn 9: Ostalbygymnasium

Frankreich - das Land der Kulturliebhaber

Gutes Essen, Musik, Wein und ein Urlaub, das sind die Dinge, die man in Frankreich erleben möchte. Frankreich ist ein Land, das viele tolle Sehenswürdigkeiten zu bieten hat. Die Franzosen legen sehr viel Wert auf gutes Essen, ein Gläschen Wein in ruhiger Atmosphäre oder eine Runde Boule mit Freunden. Und dafür nehmen sie sich auch die nötige Zeit. Viele Kultur- und Naturstätten werden von der UNESCO unterstellt, von den Franzosen gepflegt und gehören natürlich auch zu den beliebtesten Reisezielen des Landes. Dazu zählen unter anderem das Seine-Ufer in Paris, das historische Zentrum von Bordeaux oder das Schloss de Versailles. Ja, unsere französischen Nachbarn sind wirklich stolz auf ihr Land, ihre Kultur, ihr Essen, ihre Geschichte und natürlich auch auf ihre Sprache. 1994 führte die französische Regierung deshalb auch eine spezielle Quote ein. Radiosender müssen seitdem 40 Prozent französischsprachige Musik senden. Diese Regelung gilt auch heute noch. Aus dem Grund schauen wir uns die aktuelle französische Musikszene jetzt mal genauer an.

Musik, die berührt

Von Coast de Pirate über Louane zu Zaz. Die Ausnahme-Künstlerin Zaz, mit bürgerlichem Namen Isabelle Geoffroy, fällt sofort auf, wenn man sich mit französischer Musik auseinandersetzt und wer kennt ihren Sommerhit „Je Veux“ auch nicht? Die studierte Musikerin sang schon mit Anfang 20 in einer Rockband, bevor sie als Straßenmusikern im Künstlerviertel Montmartre in Paris ihre selbst geschriebenen Stücke sang. 2009 gewann sie einen Talentwettbewerb und ihre Karriere war nicht mehr zu bremsen. Aber auch andere Musiker begeistern mit ihrer Arbeit. So kennt doch sicher jeder Louane mit ihrem Hit Avenir, der 2015 veröffentlicht wurde. Und auch aus dem Ausland kommen tolle französische Songs. Coeur de Pirate ist so ein Beispiel. Dahinter steckt die kanadische Singer-Songwriterin Beatrice Martin, die mit Klavierbegleitung sehr gefühlvolle Musik auf die Beine stellt. Die französische Sprache hat den Vorteil, dass es ein einzigartig schönes Flair hervorruft. Jeder bekommt sofort gute Laune und dazu muss auch nicht unbedingt die Texte verstehen.



Man glaubt es kaum, aber neben Hollywood sind die USA nicht das einzige Land, das sich in der Filmbranche über die Jahrzehnte einen Namen gemacht hat. Frankreich nämlich! Bei durchschnittlich 260 Filmproduktionen im Jahr und mehr als 10 Milliarden Euro Einnahmen, kann man durchaus von einem Erfolgskonzept sprechen. Auch die französische Filmindustrie hat seit 1992 eine Quote zu erfüllen: 40% aller gesendeten Werke müssen aus Frankreich stammen. Dazu gibt es eine staatliche Filmförderung, die 1946 gegründet wurde und selber gesetzlich verankert ist. Der Spielfilm „Die fabelhafte Welt der Amélie“ von 2001 zählt zu einer der erfolgreichsten Produktionen und auch die Komödie „Willkommen bei den Schits“ lockte 2008 über 20 Millionen Besucher ins Kino. Um einen Einblick in die französische Filmwirtschaft zu geben, fassen wir euch gleich mal eine Produktion aus dem Jahr 1995, „La Haine“ (deutsch: Hass), zusammen. „La Haine“ erzählt 24 Stunden aus dem Leben dreier Jugendlicher aus den Banlieues in Frankreich: des Arabers Saïd, des Juden Vinz und des Schwarzen Hubert. Nachdem Abdel bei nächtlichen Kravallen von einem Polizisten verhaftet wird, liegt er schwer verletzt im Krankenhaus. Saïd und Vinz wachen am Morgen nach den Kravallen auf und finden ihr zerbrochenes Viertel vor. Keine Arbeit, kein Abschluss, keine richtige Zukunft. Durchgehend in schwarz-weiß wird von dem immer größer werdenden Hass der zwei Freunde Abdels erzählt, bei dem besonders Vinz und Vinz davon erschrocken wider die gefundene Schwuchheit eines Polizisten als Rache für Abdel zu benutzen. Ein Meilenstein des französischen Kinos, der schockierend die Problematik der französischen Vororte aufgreift und den Zuschauer in seinen Bann zieht. Katharina, Vivi, 10c

Für das Lernen von Fremdsprachen bietet es sich geradezu an, die Sprache mit der Musik zu verbinden. Ihr bekommt ein Gefühl für die Sprache, die ihr lernen wollt. Aussprache und könnt mit Spaß eure Vokabeln verbessern. Beschäftigt euch mit der Musik! Ihr werdet sehen - es lohnt sich! Pauline, K1

Der kleine Prinz und die Welt

„Weltliteratur aus Frankreich“ Antoine Marie Jean-Baptiste Roger Vicomte de Saint-Exupéry ist der Vater des kleinen Prinzen, der heute so gut wie jeder kennt. In der Zeit des 2. Weltkriegs entstanden, handelt die märchenhafte Erzählung von einem Prinzen, der sich auf eine abenteuerliche Reise begibt und für sich die Schönheit des Lebens findet. „Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar“, ist nur eine Weisheit, die der kleine Prinz mit seiner kindlichen Betrachtungsweise als Wahrheit begreift. Es lohnt sich für jeden, diese Erzählung zu lesen, denn die darin enthaltene Gesellschaftskritik, die Kritik an der Erwachsenenwelt und der Konsumgesellschaft, ist auf unsere heutige Welt immer noch anwendbar. Nicht umsonst wurde „Der kleine Prinz“ mehr als 140 Millionen mal verkauft und zählt damit zur Weltliteratur. Selina, K1

Man glaubt es kaum, aber neben Hollywood sind die USA nicht das einzige Land, das sich in der Filmbranche über die Jahrzehnte einen Namen gemacht hat. Frankreich nämlich! Bei durchschnittlich 260 Filmproduktionen im Jahr und mehr als 10 Milliarden Euro Einnahmen, kann man durchaus von einem Erfolgskonzept sprechen. Auch die französische Filmindustrie hat seit 1992 eine Quote zu erfüllen: 40% aller gesendeten Werke müssen aus Frankreich stammen. Dazu gibt es eine staatliche Filmförderung, die 1946 gegründet wurde und selber gesetzlich verankert ist. Der Spielfilm „Die fabelhafte Welt der Amélie“ von 2001 zählt zu einer der erfolgreichsten Produktionen und auch die Komödie „Willkommen bei den Schits“ lockte 2008 über 20 Millionen Besucher ins Kino. Um einen Einblick in die französische Filmwirtschaft zu geben, fassen wir euch gleich mal eine Produktion aus dem Jahr 1995, „La Haine“ (deutsch: Hass), zusammen. „La Haine“ erzählt 24 Stunden aus dem Leben dreier Jugendlicher aus den Banlieues in Frankreich: des Arabers Saïd, des Juden Vinz und des Schwarzen Hubert. Nachdem Abdel bei nächtlichen Kravallen von einem Polizisten verhaftet wird, liegt er schwer verletzt im Krankenhaus. Saïd und Vinz wachen am Morgen nach den Kravallen auf und finden ihr zerbrochenes Viertel vor. Keine Arbeit, kein Abschluss, keine richtige Zukunft. Durchgehend in schwarz-weiß wird von dem immer größer werdenden Hass der zwei Freunde Abdels erzählt, bei dem besonders Vinz und Vinz davon erschrocken wider die gefundene Schwuchheit eines Polizisten als Rache für Abdel zu benutzen. Ein Meilenstein des französischen Kinos, der schockierend die Problematik der französischen Vororte aufgreift und den Zuschauer in seinen Bann zieht. Katharina, Vivi, 10c

Typisch Französisch - Feste und Traditionen

Das Essen gehört zum Lifestyle und natürlich auch die jährlichen Feste. Hier ein paar Tipps - gerne auch zum Nachmachen!

La Galette des rois...

... ist ein besonderer Kuchen, in dem eine kleine Figur aus Porzellan versteckt ist. Wer sie auf dem Teller hat, wird König oder Königin und erhält eine Pappkrone mitsamt der „königlichen Würde“ für einen Tag.

La Chandelour...

... ist die französische Version des Feiertags „Mardi Lächts“, der auch bei uns am 2. Februar gefeiert wird. Zu dieser Feier backt man in Frankreich die berühmten Crepes und versucht diese mit der einen Hand auf Papier, schneiden sie aus und kleben diese unbemerkte auf den Rücken eines anderen.

Am 1er avril...

... schickt man sich in Frankreich mit einem Fisch in den April. Die Kinder malen Fische auf Papier, schneiden sie aus und kleben diese unbemerkte auf den Rücken eines anderen.

Film: La Haine, 1995, 98 Min. FSK 12. Genre: Drama. Regie: Mathieu Kassovitz. Musik: Assassins. Hauptdarsteller: Vincent Cassel, Hubert Koundé, Saïd Taghmaoui

Das Essen gehört zum Lifestyle und natürlich auch die jährlichen Feste. Hier ein paar Tipps - gerne auch zum Nachmachen!

La Galette des rois...

... ist ein besonderer Kuchen, in dem eine kleine Figur aus Porzellan versteckt ist. Wer sie auf dem Teller hat, wird König oder Königin und erhält eine Pappkrone mitsamt der „königlichen Würde“ für einen Tag.

La Chandelour...

... ist die französische Version des Feiertags „Mardi Lächts“, der auch bei uns am 2. Februar gefeiert wird. Zu dieser Feier backt man in Frankreich die berühmten Crepes und versucht diese mit der einen Hand auf Papier, schneiden sie aus und kleben diese unbemerkte auf den Rücken eines anderen.

Am 1er avril...

... schickt man sich in Frankreich mit einem Fisch in den April. Die Kinder malen Fische auf Papier, schneiden sie aus und kleben diese unbemerkte auf den Rücken eines anderen.



Alors, tu es où, tu crois?

... und, ne glaubst du, dass du bist? *Leitthema Frankreich Teil 3*

Typisch deutsch oder typisch französisch? Gleich, und doch irgendwie anders ...

Versuche herauszufinden, in welchem der beiden Länder das Foto gemacht wurde und schreibe die Lösungen - entweder ein „D“ oder ein „F“ - in den Gewinnspiel-Abschnitt auf Seite 45.

Achtung: Bei Bild Nr. 11 könnt ihr sogar die Stadt erkennen: Beaumont oder Aalen?

(also ein „B“ oder ein „A“) Viel Spaß beim Raten und Gewinnen!
Daniel Keil, 8a



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11

17

La ville jumelée: Beaumont

Die Partnerstadt von Bopfingen. Auch mit schönem Berg!

Auf jeden Fall eine Reise wert!

Bereits seit dem Jahr 1989 besteht die Städtepartnerschaft zwischen Bopfingen und Beaumont, einer Stadt in der französischen Region Auvergne im Département Puy-de-Dôme. Beaumont zählt ca. 11.000 Einwohner und liegt im Arrondissement Clermont-Ferrand. Sie ist Hauptstadt des Kantons Beaumont. Das Wappen ist mit einem hübschen Blau, einem edlen Sandbraun und reinem Weiß verziert. Der immer blaue Arière, ein Nebenfluss des Allier, fließt durch das grüne Gebiet der Gemeinde. Doch Bopfingen ist nicht ihre einzige Partnerstadt. Auch Russi in Italien ist eine Partnerstadt von Beaumont und Bopfingen. Eine erfolgreiche Schauspielerinnen namens Audrey Tatou („Sakileg“ - Der DaVinci-Code) oder ein französischer Rugbyspieler namens Aurélien Rougerie sind aus dem wunderschönen Beaumont.



Beaumont. Natürlich gibt es in Beaumont auch gemütliche Hotels. Ein sehr beliebtes Reiseziel ist auch das Hotel Le Sentier des Arches. In der Umgebung gibt es einen entspannenden Liegestuhl gleich am kalten Fluss, wo man nach langen Wanderungen entspannt die Natur genießen. Davon gibt es in Beaumont genug. An sonnigen Tagen kann man die Vögel nur zu gut zuhören hören und den lieblichen Klang genießen. Ratsam ist es vor allem diese von Natur geprägte Landschaft im Mai bis März zu besichtigen. Ein weiterer der „Top-Übernachtungsorte“ in Beaumont ist zum Beispiel das Hotel La Chaudanne. Dies ist ein Luxushotel, in dem man für ein schönes Wochenende oder eine entspannende Woche einen Ski-Ausflug in den idyllischen 3 Tälern verbringen kann. Vor allem ist es für Bergliebhaber geeignet, aber auch für Paare die ein wenig Wellness wollen. Falls man wirklich kletterbe-

geistert ist, muss man unbedingt den Escalad Dome besuchen. Es bietet sich ein atemberaubender Ausblick auf eine grüne Landschaft. Wenn man den hohen Berg bestiegen hat, kommt man dort an einem lauschenden Wasserfall oder einer meterlangen Hängebrücke vorbei, die man zu überqueren hat. Für alle Abenteuerlustigen ein Muss! Alles in allem ist Beaumont ein wunderschöner Ort, den man mindestens einmal in seinem Leben besucht haben sollte. Meike Winter, 8a



Ist das der Beaumont von Beaumont? (beau = schön, mont = Berg)



mmm... Lecker im Mayer's Imbiss

In den Pausen zu Mayer's Imbiss laufen

Täglich frisch:

- Hamburger
- Pommes-Frites
- Fleischkäse
- Spätzle mit Soße
- Fleischküchle
- Schnitzel / Schnitzelwecken
- Hähnchenschlegel
- Curry-Wurst

73441 Bopfingen - Oberdorf
Ellwanger Straße 44
Telefon 07362/7447 • Fax 07362/21926
Filiäle: Ipf-Treff Tel. 07362/6133 • Fax 919396
Filiäle: Schlossberg Tel. 07362/7621

Alle aktuellen Wochenangebote und preiswerte Tagessessen findet Ihr unter www.metzgereimayer.de

18

Savoir ou savoir-vivre? Ou les deux?

Wissen oder Lebensart ... oder beides?

Ein paar überraschende Fakten und Rätselfragen über Frankreich und die französische Lebensart ...
Die Lösungsbuchstaben bitte auch auf dem Gewinnspiel eintragen!

Französische Esskultur

1. Das berühmte Croissant kommt aus Österreich.
Es ist keine französische Erfindung!

2. Aus wie vielen Gängen besteht ein richtiges französisches Menü?
Aus A: 3 oder B: 5 Gängen

3. Typische Gerichte und Lebensmittel in Frankreich sind: Zwiebelsuppe, Ratatouille, Baguettes ... äh ... und was hat sich Herr M. aus A. da in Audierne (Bretagne) in der Poissonerie (Fischgeschäft) zum Essen gekauft?
C: Lebende Hummer
D: Lebende Langoustinen
E: Lebende Austern



Allgemeines über Frankreich

7. Wie heißt die Hauptstadt?
F: Beaumont G: Paris

8. Disneyland ist bei Paris und feierte 2012 seinen 20. Geburtstag.

9. Der schottische Kilt als Rock ist ursprünglich eine französische Idee. Die keltischen Schotten wickelten ursprünglich einfach ein großes Karstoff Tuch (plaid) um sich herum, was möglicherweise weder „chic“ war, noch zuverlässig am Körper hielt.

10. Die älteste Brücke in Paris heißt witzigerweise „Pont Neuf“.
d.h. „Neue Brücke“ :-)

11. Wie viele verschiedene Käsesorten gibt es in Frankreich?
Ungefähr H: 17 I: 200 J: 300

12. Der Eiffelturm ist 325m hoch und wiegt 10.100 Tonnen. Wann feierte er seinen 122. Geburtstag?
K: 2000 L: 2011 M: 2005

13. 30 Städte und Dörfer tragen weltweit den Namen Paris, es gibt z.B. ein „Paris“, in Texas!

14. In Paris leben 2.244 Millionen Einwohner (2010). In Berlin leben 3.502 Millionen Einwohner (2012).

15. Frankreich hatte 2013 66,03 Millionen Einwohner.

16. In welchem Land war Französisch 300 Jahre die Landessprache?
N: England O: USA P: Italien

17. Wieviele Gefangene konnten bei Beginn der französischen Revolution am Tag des Sturms auf die Bastille tatsächlich befreit werden?
Q: 9 R: 34

18. Welche dieser drei Attraktionen ist die am meisten besuchte in Frankreich?
S: Eiffelturm
T: Disneyland
U: Notre Dame

19. Stimmt es, dass es in Paris nur ein einziges Stoppchild gibt?
V: Ja W: Nein

20. Die Station „Chatelet“ ist der größte unterirdische Bahnhof der Welt. Mit dem Gare du Nord hat Paris den größten Bahnhof Europas.

21. Francois Hollande ist seit dem 15. Mai 2012 der 24. Staatspräsident der französischen Republik.

22. Wie lange braucht man als Fußgänger, um Paris von Nord nach Süd „joggenderweise“ zu durchqueren?
X: 59 min
Y: 2h15min
Z: Das schafft man gar nicht, weil es einfach zu viele nette Straßencafés gibt :-)

Sabrina Mayer, 8a

Hmmf, fffe' kwoa ffe ke vuuh magnffee là? Ffee wóoh bi'en gouteeh offiih!



4. Die nationale Küche wurde zu Beginn des 19. Jahrhunderts etabliert.

5. Vor dem Menü gibt es den Aperitif, auch „Apero“ genannt. Diese können Alkohol enthalten oder alkoholfrei sein, wie z.B. Säfte, Cocktails, Cidre, Weisswein oder Sekt. Man knabbert dazu Süßes oder Chips. Eine etwas boshafte Regel sagt, wenn man in Frankreich zum Essen eingeladen wird - also „gscheid“ eingeladen wird, dass man dann nie hungrig hingehen sollte, weil es erstmal mindestens 1-2h „Apero“ gibt, bevor das eigentliche Essen beginnt...
(...das dann allerdings locker einmal 5h andauern kann. Der Nachtschicht wird also fast zum Frühstück ...)

6. Die Geschichte der französischen Gastronomie geht auf die Gallier zurück - ein keltischer Volksstamm - der den Kult des guten Essens und Trinkens entwickelt haben soll.

Manger, c'est savoir-vivre!

Essen IST Lebensart!

Schon mal ein Backblech gebaugen?

Geräte in den scheinbar einfachen Dingen zeigt sich Qualität und Geschmackskultur.

Französische Rezepte zum Ausprobieren ...

Mousse au Chocolat
Zutaten: 12 Eiweiß, 600g Kuvertüre (Zartbitter, Vollmilch,...) Schokolade im Wasserbad schmelzen. Währenddessen Eiweiß steif schlagen. Schokolade etwas abkühlen lassen und dann unter steife Eiweiß ziehen. In Schüssel geben und kalt stellen. Hmhmhm!

Flammkuchen
Zutaten: 200g Mehl, 120g Wasser, 5g Salz, 5g Hefe, 120g Zwiebeln, 300g Schmequark, 200g Schinken (gewürfelt) Mehl, Wasser, Salz und Hefe gut verkneten und 1 1/2 Stunden stehen lassen.

Zwiebeln schälen, würfeln und mit etwas Salz bestreuen, 1 Stunde stehen lassen. Quark glatt rühren. Backofen auf 250°C vorheizen. Teig in runde Auflaufform drücken und dabei einen Rand herstellen. Erst Quark, Zwiebeln und zum Schluss Speck verteilen. Ca. 6 min. backen.

Crème Brulée
Zutaten: 400ml Sahne (mit hohem Fettgehalt), 140ml Vollmilch, 85g Zucker, 5 Eigelb, 1 Vanilleschote

Sahne, Milch und Eigelb verquillen und mit den restlichen Zutaten mischen. Alles mind. 30 min. ziehen lassen. In feuerfeste Formchen füllen und in die Fettpanne des auf 150°C vorgeheizten Backofens geben. Die Fettpanne bis zum Rand mit kochendem Wasser füllen und die Creme 55 min. stocken lassen und dann mind. 2 Stunden in den Kühlschrank. Nun weißen Zucker hinzugeben und mit Flammbrenner karamellisieren.

Crepes
Zutaten: 250g Mehl, 500ml Milch, 1 Prise Salz, 1 Pck. Vanillezucker, 4 Eier, 50g Butter

„Tischlein deck dich!“
Mit dem Tischklein ist das Essen 5 Minuten fertig!



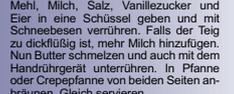
Hart zu keine Lust? Dann probier denn das Tischlein mal! Es serviert nicht nur sondern auch superlecker! gewöhnlichen Gerichte in nur 5 Minuten herzustellen.

(Echte Fans nehmen bretonische gesalzene Butter, die „Crapes“ kommen ursprünglich aus der Bretagne und gibt es dort in unzähligen Varianten - auch sehr herzhalt gefüllte aus Buchweizenmehl: Die „Galettes“, Anmerkung: ORSA)

Mehl, Milch, Salz, Vanillezucker und Eier in eine Schüssel geben und mit Schneebesen verrühren. Falls der Teig zu dickflüssig ist, mehr Milch hinzugeben. Nun Butter schmelzen und auch mit dem Handrührgerät unterrühren. In Pfanne oder Crepepfanne von beiden Seiten anbräunen. Gleich servieren.

Baguette
Zutaten: 500g Mehl, 2TL Salz, 1/2 Würfel Hefe, 300ml Wasser (lauwarm), 1/2 Eiweiß, 6 EL Wasser

Aus den ersten 4 Zutaten einen Hefeteig zubereiten und über Nacht stehen lassen in einer Schüssel mit Deckel im Kühlschrank. Am nächsten Morgen Teig kneten und bei Zimmertemp. erneut gehen lassen. In 3 Portionen einteilen und 3 Stangen formen. Die Stangen mit einem Messer eintreiben. Eiweiß mit 6 EL Wasser vermischen und die Stangen damit bestreichen. Auf ein Backblech mit Backpapier legen. Backofen auf 225°C stellen.



Bon Appetit! Ines R., 8a

VR-Maxx - Das Konto fürs Leben

Bankgeld ansparen, Geld einzahlen, Geld abheben. Wir haben die Lösung egal was dich antreibt - unser flexibles Lebensphasenkonto - VR Maxx passt sich immer an deine Ziele an. Und das ganze auch noch kostenlos und mit attraktiver Verzinsung. Wir beraten dich gerne! Gleich Termin vereinbaren unter 07362 / 9650-0

Bopfinger Bank Sechta-Ries eG

19

20

Paris et le choc des attentats

Paris und die Terroranschläge

Wir gedenken der Opfer vom 13. November 2015

Betroffenheit weltweit.

Ein dunkler Tag für die
Ob Amerika oder Europa,

ganze Welt,
jeder trauert mit.

Viele
Sehenswürdigkeiten
den Flaggenfarben
Bei sechs Anschlägen
Orten sind an diesem
Tag über 130 Menschen
getötet worden
mehr als 350 Menschen wurden verletzt.

wurden tagelang mit
beleuchtet.
an verschiedenen

Ein Überblick:
Geiselnahme in der
Konzerthalle Bataclan:
In dem Klub im Stadtzentrum fand am
Freitagabend vor 1500 Zuschauern ein
Konzert der kalifornischen Band Eagles
Of Death Metal statt. Mehrere Terroristen
stürmten die Halle, schossen um
sich und nahmen die Anwesenden als
Geiseln. Kurz nach Mitternacht stürmten
Einsatzkräfte der Polizei den Saal.
Eine vorläufige Bilanz zufolge starben
mindestens 82 Menschen.

Auf dem Boulevard Voltaire soll ein At-
entlicher einen Sprengstoffgürtel gezün-
det haben. In dem Café im Café Le
Carillon mindestens 14 Menschen ge-
tötet, im Café La Belle Equipe mindes-
tens 18. An der Ecke der Straßen Bichat
und Albert starben 14 Menschen auf
der Terrasse des Restaurants Le Petit
Cambodge.

Reaktionen danach ...
Die Staatsanwaltschaft leitete eine Un-
tersuchung wegen Mordes in Verbin-
dung mit einem Terrorakt ein. Priorität
habe nun die Identifizierung der Opfer,
„vor allem der Terroristen“, verlaute
aus Polizeikreisen. Bis zum Samstag-
morgen gab es weder Festnahmen,
noch wurde offiziell nach Verdächtigen
gehandelt, die mit Maschinengewehren
bewaffnet waren.

Nach den ersten Meldungen über die
Attacken wandte sich Hollande an seine
Landsleute. „Die Terroristen wollen uns
in Angst und Schrecken versetzen. Man
kann Angst haben, man kann Schre-
cken verspüren“, sagte er. „Aber dem
Entsetzen steht eine Nation gegenüber,
die weiß, wie sie sich verteidigt. Die
weiß, wie sie ihre Kräfte sammelt. Und
die einmal mehr wissen wird, wie sie die
Terroristen besiegt wird.“

Explosionen am Stadion:
Im Stade de France wurde am Freitag-
abend das Fußballländerspiel zwischen
Deutschland und Frankreich ausgetra-
gen. Während der ersten Halbzeit wa-
ren drei Explosionen zu hören - darun-
ter ein Selbstmordanschlag. Insgesamt
wurden dort vier Menschen getötet, dar-
unter drei Angreifer. Das Freundschafts-
spiel wurde fortgesetzt. Ein Anschluss
fortgesetzt, die Menschen im Stadion
erst ängstlich, dann panisch, dann recht
besonnen.

Wie der Einsatz der Polizei mit über
1500 zusätzliche Soldaten mobilisiert.
Alle Krankenhäuser von Paris seien in
den Ausnahmezustand versetzt wor-
den. In einer Mitteilung der Polizei an
die Bevölkerung hieß es: „Wir bitten
Sie, die eigenen vier Wände nicht zu
verlassen und auf Anweisungen der
Polizei zu warten.“ Aus Sorge vor wei-
teren Anschlägen wurden zudem meh-
rere Linien der Métro-Untergrundbahn
unterbrochen. Seit dem Morgen fahren
die Bahnen wieder, allerdings sind noch
mehrere Métro-Stationen gesperrt.

Schüsse in Restaurants
und Cafés:
Ganz in der Nähe des Stadions wurde
eine Pizzeria attackiert. In der Nähe des
beliebten Place de la République gab es
ebenfalls mehrere Angriffe auf Cafés
und Restaurants mit zahlreichen Toten.

Schulen, Universitäten und andere
Themenbereiche fest und bewarben uns
für die jeweilige Arbeitsgruppe. Waldpfan-
zen, Kleintiere im Waldboden, Chemie und
Physik im Wald. Spontan entstanden auch
noch die beiden Sondergruppen „Aqua-
rium“ und „Schulgarten“. Bei verschiedenen
Waldbesuchen - davon zweimal mit dem
Forster der Stadt Bopfingen: Herrn Lechler
- untersuchen, sammeln wir - und auch
chemische Untersuchungen führten wir
durch.
Hier ein paar Kurzberichte der
Gruppen über ihre Arbeit:

auch Touristenattraktionen blieben zu.
Die Polizeipräferenz verhängte ein öf-
fentliches Versammlungsverbot.
Reaktionen in Frankreich
und der Welt ...
François Hollande machte die Terror-
miz Islamischer Staat (IS) verantwortlich.
Er verhängte den Ausnahmezustand.
Touristenattraktionen wie der Eiffelturm
blieben geschlossen, auch Kinos blie-
ben zu. Die Grenzen werden kontrol-
liert. 1500 zusätzliche Soldaten sind in
Paris.
Die Organisatoren der Fußball-Euro-
meisterschaft wollen auch nach den
Anschlägen das Turnier in Frankreich
abhalten.
Wie der IS reagiert?
Der IS übernimmt die Verantwortung für
die Anschlagserie von Paris und droht
mit weiteren Terrorakten.

Terror in Paris: Können
solche Anschläge auch
bei uns passieren?

Leider ja. Der bayerische Innenminister
Joachim Herrmann (CSU) sagte dem
Bayrischen Rundfunk am Samstag,
er halte das Anschlagrisiko für vorhan-
den. Bayerns Innenminister: „So ein
Anschlag wie in Paris kann natürlich
morgen in Rom oder Madrid, aber auch
in Berlin oder München stattfinden. Das
Risiko ist da.“ Herrmann weiter: „Wir
müssen in Zusammenarbeit mit den
Landes- und Bundesbehörden analy-
sieren, inwieweit ein Bezug zu Deutsch-
land da ist.“
Der Innenminister betonte weiter, dass
es bereits seit den Terrorakten von Paris
und Kopenhagen zu Beginn des Jahres
ein erhöhtes Anschlagrisiko gebe. Des-
halb haben wir seitdem die Überwach-
ung islamistischer Gefährder noch
einmal verstärkt, auch personell“, sagte
er der Deutschen Presse-Agentur. Der-
zeit seien im Freistaat 80 Personen „im
engen Fokus der Sicherheitsbehörden“.
Bereits im Oktober 2014 erklärte
Bundesminister Thomas de Maizière
(CDU): „Die Sicherheit, dass es in
Deutschland nicht zu einem Anschlag
kommt, kann niemand übernehmen.“



Celina & Nina

Projekt: Le monde triangulaire

Dreiecke beherrschen die Welt: Ein Mathematikprojekt

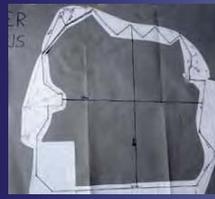


Mit Dreiecken
die Welt messen

Im Gebäude der Realschule soll eine
Aula gebaut werden. Wie lang und
breit kann sie werden? Dieser Frage
ging die Klasse 7a nach. Eine Mess-
methode, die bereits im Mittelalter ent-
wickelt wurde, um große Flächen zu
vermessen, half dabei, dieses Pro-
blem zu lösen. Obwohl die Technik sehr
alt ist, arbeiten selbst moderne Navi-
gationssysteme mit diesem Messver-
fahren. Im Gotthardbasistunnel – der
weltweit längste Tunnel- wurde dieses
Vermessungsverfahren dazu verwen-
det, die beiden Tunnelbohrergeräte so
zu lenken, dass sie sich genau in der
Mitte treffen.

Die Messmethode

Die Methode beruht darauf, dass
durch das Messen von 3 Parametern
eines Dreiecks (z.B. Winkel oder Sei-
tenlänge) ein eindeutiges Dreieck ge-
zeichnet werden kann. Zwei Schüler-
gruppen erstellten eine Handreichung
aller Kombination von Parametern, die
eindeutige Dreiecke ergeben. Mit Hilfe
von Maßband, Winkelmesser und viel
Elan bestimmten die Schüler in Klein-
gruppen ihre benötigten Daten und
hielten diese in einer Skizze fest. Der
Vorteil der Triangulation ist, dass auch
zu Teil unzugängliche Flächen ver-
messen werden können.



Der Schulhausplan
Mit Hilfe der gesammelten Daten zeich-
neten die Schüler maßstabsgetreue
Teilpläne der verschiedenen Schulaus-
hausstellen. Anschließend setzten sie
diese Pläne zu einem Schulhausplan
zusammen und fixierten ihn auf einem
Plakat. Dort konnten die gewünschten
Maße abgemessen werden.
Abschließend wurden die gewonne-
nen Daten mit den Maßen aus dem
originalen Bauplan der Schule vergli-
chen. Das Ergebnis: Der Plan ist nahe-
zu identisch mit dem des Architekten.
Die Abweichung lag bei lediglich 1,5m.
Alle waren sehr erleichtert und die
Nervosität der letzten Tage löste sich
auf. Alle waren sehr glücklich über den gemeinsamen
Erfolg und etwas erstaunt, wie genau
diese einfache Messmethode ist.
M.Schuldt



„mittlere Reife“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

„Abschluss“ - wir gratulieren allen 10ern zu Ihrem Abschluss und wünschen für den neuen Lebensweg alles Gute.

Die Prüfungen sind bestanden, die Schulzeit ist vorüber. Jetzt beginnt ein völlig neues Leben. Für die nun bald beginnende Ausbildung / die weiterführende Schule wünschen wir einen guten Start und viel Erfolg. Bei allen finanziellen Angelegenheiten sind wir gerne der Partner an Ihrer Seite. Informieren Sie sich unter www.bopfinger-bank.de.

Bopfinger Bank
Sechta-Ries eG

Projekt: S'envoler en école?

Ein Physikprojekt: Fliegen mit, von oder über der Schule?

Der Traum vom Fliegen

Kaum eine Sache hat die Menschheit
bisher so beschäftigt wie durch die Lüfte
zu gleiten. Wir, die Klasse 9a haben uns
in diesem Schuljahr ein besonderes
vorgenommen: Ein Modellbau-Projekt.
Wir möchten Euch an dieser Stelle ein
kleinen Einblick davon geben.
Unter der Leitung von Herrn Ruhmann
hat sich der Großteil der Klasse für
den Bau eines Flugfähigen Modellflug-
zeugs aus verschiedenen Werkstoffen
entschieden. Damit hier nicht gleich
schlechte Laune aufkommt, weil alle an-
deren keines bauen dürfen: Wir haben
nicht nur gebaut!

Wir haben verschiedene Themen aus
der Physik bearbeitet und Vorträge ge-
stellt. Über das alles müssen wir eine
Dokumentation schreiben. Herr Ru-
hmann nennt das ein „Portfolio“. Dort
müssen wir fachliche Inhalte festhalten,
unseren Lernerfolg dokumentieren und
auch alle schön gestalten.
Auch Referate dürfen nicht fehlen: Flie-
gende Pflanzen, fliegende Tiere, Arten
von Fluggeräten, die Ikarus-Sage, Leo-
nardo da Vinci und seine Visionen,
Werkstoffe und Klebstoffe, die Ge-
schichte des Fliegens, Rechtliches zum
Fliegen, Elektronik und CNC-Program-
mierung. Die eigenständige Beschäfti-
gung mit den Themen sollte uns helfen,
uns auf die FIP- und FÜK-Vorträge im
nächsten Jahr vorzubereiten.
Nun zum Bau: Die einzelnen von Herrn
Ruhmann teils vorgefertigten Holzteile
mussten bearbeitet werden – es wurde
aber noch viel geschliffen. Leider wäre
nicht immer genügend Sägen, Kleber
oder Schleifmaschinen da. Herr Ru-
hmann ist ja auch nur EIN Mensch und
nur einmal da. Aber wir wussten uns im-

mer zu beschäftigen.
Auch der Einsatz von verschiedenen
Klebstoffen wurde gleich von der The-
orie in die Praxis umgesetzt. Dass es
für verschiedene Materialien auch
verschiedene Klebstoffe gibt, ist wahr-
scheinlich jedem klar. Aber wusste Ihr,
dass es Sekundenkleber gibt, die erst
kleben, wenn sie „aktiviert“ werden?
Oder wusset Ihr, dass man – je nach
Zweck – flexible oder steife Klebstoffe
verwenden muss?

Besonders interessant ist, dass man für
den Bau von Flugzeugen auch Materia-
lien verwenden kann, die eigentlich für
ganz andere Zwecke verwendet wer-
den. So verwenden wir zum Beispiel
für die Flügel das Material Depron, das
eigentlich in Platten geliefert wird und
dazu verwendet wird, Häuser zu däm-
men. Doch wie schneidet und verklebt
man es? Hinter all diesen Dingen steckt
viel Theorie, aber die meisten hatten da-
bei trotzdem sehr viel Spaß. Es ist doch
eines anders, wenn man bei einer Tä-
tigkeit „aus Versehen“ etwas lernt, als
wenn man einfach so halt lernt.

Hinter einem solch kleinen Flugzeug
steckt eine Menge Aufwand und wir
sind noch nicht ganz am Ende ange-
kommen. Demnächst werden wir auch
auf die Reinhold-Würth-Hochschule

nach Künzelsau fahren. Herr Kamleiter,
Laboringenieur der Hochschule, wird
mit uns einen Lökurs machen. Dann
werden wir ein wichtiges Bauteil selbst
löten, einen Motorsteller. Der ist dafür
zuständig, dass die Signale der Fern-
steuerung auch beim Motor ankom-
men und der sich dann auch dreht. Hier
müssen wir ganz sorgfältig löten, sonst
kann unser Flugzeug nicht fliegen.

Ein anderer Teil unserer Klasse darf
Versuche in einem kleinen Windkanal
machen und dort hängen wir Tragflä-
chen hinein und untersuchen, wie sie sich
in der Luftströmung verhalten und welche
Kräfte dort wirken.

Da wir unsere Flugzeuge auch testen
müssen, werden wir auch einmal zum
Bopfinger Modellflugplatz gehen. Damit
wir nicht gleich ein Flugzeug nach dem
anderen zum Absturz bringen, hat Herr
Ruhmann einen Modellflugsimulator
zum Üben mitgebracht. Hier tut man
wie, wenn mal ein Flugzeug abstürzt.
Dort am Bopfinger Flugplatz schließlich
wird sich zeigen, ob die Flugzeuge Flug-
fähig sind und ob nach auch der ein-
der andere zum richtigen Modellflieger
wird. So wird der Traum vom Fliegen
zur Wirklichkeit!

Meghlienn Kohn, Saskia Moritz
und Helena Köhn, Klasse 9a

Des projets Les Sciences naturelles

NWA-Projekt der Klasse 6b

„Vom Sandbergwald
zum Amazonas“

Die Klasse 6b forscht und experi-
mentierte vor völlig unterschiedli-
chen Lebensräumen.
Unser Schwerpunktthema sollte der
Lebensraum Wald sein. Zuerst wurden ver-
schiedene Vorschläge eingebracht, was
denn alles untersucht werden könnte. Das
NWA-Buch brachte uns da auf wesent-
liche Ideen. Wir legten uns auf folgende
Themenbereiche fest und bewarben uns
für die jeweilige Arbeitsgruppe. Waldpfan-
zen, Kleintiere im Waldboden, Chemie und
Physik im Wald. Spontan entstanden auch
noch die beiden Sondergruppen „Aqua-
rium“ und „Schulgarten“. Bei verschiedenen
Waldbesuchen - davon zweimal mit dem
Forster der Stadt Bopfingen: Herrn Lechler
- untersuchen, sammeln wir - und auch
chemische Untersuchungen führten wir
durch.
Hier ein paar Kurzberichte der
Gruppen über ihre Arbeit:

Das Aquarium-Team besteht
aus 15 roten Neonsfischen von
Amzonas, Michelle, Daniel M.,
Jan, Kristoffer und Valentin.
Unterstützt werden sie
von Herrn Rathgeb und
Herrn Vollmer.

Ja ja, Paracheirodon axelrodi!
Hä?
Na, rote Neons
- du Fisch!

Herr Rathgeb
hat die weniger
empfindlichen
15 roten Neons
besorgt, die alle
noch leben und
die wir füttern.
Morgen feden. Amazonische brau-
chen viel Platz, aber eine dichte Beflan-
zung und vor allem ca. 23 - 25° warmes,
leicht saures sog. „weiches“ Wasser.
Wenn alles gut läuft, werden wir noch
weitere Amazonas-Arten einsetzen.
Jan, Kristoffer, Daniel Mährie,
Valentin, Michelle
Unten: Da chillen die rum, die Neons!

Pflanzen im Bopfinger Wald
Mit dem Forster Herrn Lechler sind wir
zweimal in den Wald gegangen und ha-
ben viel viele Fragen gestellt. Wir erfur-
nen zum Beispiel, dass es hier bei
über 80 Baumarten gibt! Wir haben eine
Blättersammlung angelegt und erfassten
die Artenvielfalt. Auch einige Pilze ha-
ben wir bestimmt. Wir untersuchten die Bau-
me auf Krankheiten. Von Herrn Lechler
erfahren wir, dass die Fichten und die
Eschen bei uns zunehmende Probleme
haben - wegen dem Klimawandel und we-
gen eingeschleppter Krankheiten.
Lucas, Florian, Lisa und Carina

Chemie und Physik im Wald?
Unser Waldprojekt fing ziemlich simpl
an. Aber nach und nach wurden die Un-
tersuchungen immer kniffliger. Als wir zum
ersten Mal im Wald mit der ganzen Klas-
se waren, (nahe bei der Schule), nahme
wir Erdproben und füllten sie in kleinen
Kapseln ab. Ein Sammelpunkt wurde mit
einem alten Vogelhaus gekennzeichnet.
Unseren ersten Bodensproben wurden auf
Kalk getestet mit dem Ergebnis „positiv“.
Dann wurde auf Nitrat und Nitrit getestet
- das wir jedoch nicht nachweisen konn-
ten. Die dritte Untersuchung war der Säure-
grad. Wir stellten einen leicht sauren
pH-Wert fest. Zum Vergleich haben wir
destilliertes Wasser und Salzsäure getes-
tet. Jede der Untersuchungen wurden mit
speziellen Teststäbchen ausgeführt. Nach
einer Zeit sind wir auch alleine in den
Wald gegangen, um z.B. die Temperatu-
ren am Boden und in der Luft außerhalb
und innerhalb des Waldes zu messen. Für
die Temperaturen haben wir eine speziel-
le Tabelle angelegt, um sie jeden Monat
einzutragen. Wir sind gespannt, ob sich
unsere Vermutung bestätigt, dass es im
Winter im Wald wärmer ist, als draußen
und im Sommer im Wald kühler, als davor
... Weitere physikalische Untersuchungen
sind schwieriger: Lichtintensität und Luft-
feuchtigkeit.

Schulgarten im Schulzentrum?
Als die Idee, einen Schulgarten anzule-
gen, aufkam, hörte sich das mit recht
einfach an. Um eine Genehmigung der
Stadtverwaltung zu bekommen, haben
wir verschiedene Flächen des Schul-
zentrums begutachtet und ausgesen-
nen. Zu dem Problem der Genehmigung
kam, dass wir sie im Winter noch nicht
haben - da hätte man ja schon z.B. um-
graben können - und das Frühjahr war
von Herrn Ruhmann bekommen hatte. Wir
haben vor, eine Art Terrassengarten auf
der 6er-Ebene anzulegen. Das wäre ein
Versuch in Sachen „Urban Gardening“!
In Blumenkästen wollen wir Gemüse
erbeerden und vielleicht ein paar kleine
Baum einsetzen. Wir würden das gerne
aus eigener Kraft anlegen und betreuen.

Emily Bezucha, Theresa Biffart,
Johannes Schießel, Anna-Maria Junker,
Daniel Mitterbauer, Lisa Mitterbauer,
Alina Karsten, Jule Thum, Polina Rapp

Johannes E., Daniel I.

Team: Gino, Ewald

Schuelen

...Ihr Zentrum für Auswahl und Service!







Schuelen GmbH & Co. KG
Industriegebiet Ost - B 29
73441 Bopfingen
Tel: (0 73 62) 96 96 - 0
Fax: (0 73 62) 96 96 - 40
Info@schuelen-bopfingen.de
www.schuelen-bopfingen.de

Des projets „Les Sciences naturelles“

Schulgarten oder Dschungel oder lieber gleich ins All absetzen?



Ab durch den Dschungel ...

Im Unterricht haben wir, die Klasse 7c, einen der faszinierendsten Lebensräume der Erde kennengelernt. Es begeisterte uns zu erfahren, dass auf engstem Raum eine so große Vielfalt an Pflanzen und Tieren lebt. Daher haben wir uns an die Arbeit gemacht, gedanklich durch den dichten grünen Vorhang des Regenwaldes hineinzufragen und unsere Vorstellung durch das Bauen eines eigenen 3D-Regenwaldes zum Ausdruck zu bringen. Auf diese Weise entstanden über verschiedene Etagen hinweg unsere Eindrücke des Regenwaldes mit unzähligen Pflanzen und Tieren, die alle eng miteinander verwoben sind.

(Klasse 7c/Frau Steinke)
Hier ein paar der schönen Regenwald-Modelle der 7c

Noch mehr lerning mit doing auf der nächsten Seite!

DER HARTMUT LERNT BEI DOING



HEUTE: METALL IST HARD ABER FLECKSIBEL
DOING: METALL IST WEICH ABER FLECKSIBEL
LERNING BY DOING IST WITSICK, AUSSER FÜR MANCHE!



JOCHENWENGERT die Blumensträußler
hochzeit · beisetzung · blumensträußersand · event & messedekoration

Telefon: 07362 21415
E-Mail: 07362 21892
www.jochenwengert.de
www.jochenwengert@gmx.de

Mo - Fr 9 - 12 Uhr, Sa 10 - 19 Uhr, So 8 - 13 Uhr

Technik-Projekt: Learning by doing

Apprendre par pratique

In der Schule lernen war gestern

„Herr Haid, die Zeit in der Schule ist einfach zu kurz, um unsere Visionen zum Laufen!“

So oder so ähnlich beklagten sich die Schüler der Technikgruppe aus der 8b bei ihrem Lehrer. Dieses Anliegen wurde ernstgenommen und ein Projekt ins Leben gerufen, welches sich an den Interessen der Jugendlichen orientierte. Es entstanden Lernvideos für den Technikunterricht, mit deren Hilfe ab sofort auch von zuhause aus gelernt werden kann ...

Die Theorie

Lernen ohne Lehrer ist nicht möglich. Von wegen! Immer mehr Jugendliche nutzen das Internet, um sich in Eigenregie Wissen anzueignen oder sich selbst Nachhilfe zu geben. Möglich machen dies Lernvideos, sogenannte Tutorials, welche immer häufiger auf Videoplattformen angeboten werden. Problematisch ist, dass jeder Laie solche Tutorials erstellen und hochladen kann, worunter oft die Qualität solcher Lernvideos leidet. Die Technikgruppe der Klasse 8b hat sich zum Ziel gesetzt, anschauliche und fachlich richtige Lernvideos im Bereich der Metallverarbeitung zu erstellen. Schnell kristallisierten sich sechs Themenbereiche heraus (s. Bilder), die des Öfteren im Technikunterricht benötigt werden. Die Lernvideos können als Einstieg für eine neue Bearbeitungstechnik oder zu deren Wiederholung bzw. Auffrischung dienen. Durch die Verfügbarkeit im Internet kann auch außerhalb des Klassenzimmers gelernt werden. Auch Jugendliche anderer Schulen können von diesen Tutorials profitieren.

Must see!

Spitze

Die Praxis

Die Schüler übernehmen innerhalb der sieben Wochen Projektdauer sämtliche Aufgaben selbstständig, sodass nicht nur das fachliche Wissen und Verständnis, sondern auch organisatorische Fähigkeiten und Fertigkeiten abverlangt wurden. So mussten gefundene Informationen aufbereitet und daraus ein Skript erstellt werden. Ein Storyboard diente zur Koordination der gesprochenen Erklärung mit den einzelnen Szenenbildern und der Kameraführung. Das separat aufgenommene Sprach- und Videomaterial wurde dann in einem letzten Schritt zusammengefügt und geschnitten.

M.Haid



www.youtube.com/channel/UCW2MQWj-r0U0i53rAVVZQ

(Link zu den Videos)

Check it out!

New

DOING



Bei der Lernvideoproduktion waren beteiligt: Daniel D., Viktor E., Jakob F., Noah F., Daniel L., Christian M., Thea N., Christian N., Paul P., Fabian R., Jonas S., Theo S.-E.

Monter à bord bien vu!

Zusteigen erwünscht: Langjähriges schulartenübergreifendes Projekt.

Schulbusbegleiter und -begleiterinnen 2015 - 2016
Werkrealschule Bopfingen - Realschule Bopfingen - Ostalbgymnasium - Stauferschule

OSTALBKREIS
POLIZEI
FIRE
FIRE
FIRE
FIRE



Abfall- und Wertstoffentsorgung

Intelligente Konzepte durch den Spezialisten!

Böhler

www.entsorgungs-konzepte.de

Böhler Entsorgung GmbH · An den Eckwiesen 7 · 73441 Bopfingen
Tel. 07362 95604-0 · Fax 07362 95604-20

Le projet „L'Art + L'Economie = la Publicité“

Kunst + Wirtschaft = Werbung!

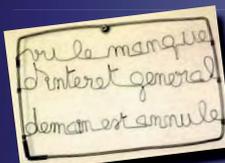
Die achten Klassen erprobten im Kunstunterricht die Gestaltung von Werbeanzeigen für eigene, erfindende Produkte.

Dabei ging es um die Kombination der gestalterischen Komponente (Effektiver Bildaufbau, Bildidee mit „Hingucker-Wirkung“, gezieltes Texten von Werbe- und Infotext, Gestaltung eines eigenen Firmenlogos) mit wirtschaftlichen Gesichtspunkten (Produktart, Produktinformation, Zielgruppen) und mit der technischen Umsetzung des Ganzen durch digitale Bildbearbeitung (Einfügen von Fotos und Texten, Farbbearbeitung, Bildauflösung und Dateiformate, Zusammenführen von Elementen aus verschiedenen digitalen Quellen, Drucktechnische Anforderungen für Vierfarbdruck - wahlweise mit dem kostenlos downloadbaren Bearbeitungsprogramm „GIMP“ oder dem auf vielen Rechnern vorhandenen „paint.net“ oder mit dem Profi-Programm Adobe Photoshop, für das wir momentan leider nur 2 Arbeitsplätze haben.)

Der besondere Gag dabei war dann noch, dass jede bzw. jeder ihr bzw. sein eigenes „Modell“ sein sollte. Da die Auswahl aus den vielen tollen Ergebnissen echt schwer war, haben wir noch fünf weitere in diesem Heft „versteckt“.

Können Sie von den „echten“ Werbeanzeigen unterscheiden?

Aufgrund mangelndem allgemeinem Interesse fällt (das) Morgen aus. Wein, das ist kein Text des Verteilungsplanes, sondern ein Werbepruch, der dafür wirbt, sich ein bisschen mehr für die Zukunft zu interessieren und nicht einfach gegen etwas zu stimmen, ohne einen Plan zu haben, wie es stattdessen weitergehen könnte - nicht wahr, liebe Engländer!



Des projets "Economie réelle"

Reale Wirtschaftsprojekte

Neben dieser Ausgabe der HOT gibt es ja dieses Jahr noch zwei Wirtschaftsprojekte: Die Klasse 8c mit ihrem Bopfinger Puzzle und die Klasse 8b mit einer neuen, optimierten Auflage des Bopfinger Kartenspiels ...

Das Besondere an solchen Wirtschaftsprojekten ist, dass man dabei viel lernen kann - selbst wenn ein Projekt mal total schief geht! So richtig schief ging keines der drei diesjährigen Projekte: Die Schülerzeitung ist ja immer eine sichere Sache - daher konnte die 8a sich auch um zusätzliche Ideen kümmern und in ihr Projekt "einbauen". (EM-Spiel-Ausflugstag für alle!) Die Klasse 8c landete mit ihrer Puzzle-Idee auch einen Volltreffer. (s.u.) Die anspruchsvollste Idee hatte die Klasse 8b: Mit ihrer Schülerfirma wollten sie eine "Bopfinger Schokolade" produzieren. So mit einem kleinen Ipf und eine kleine Ipfmess" zum richtig "Durchschütten" ... Es wurden sogar kleine Modelle des Innenlebens hergestellt. Relativ schnell war klar, dass man so etwas nicht in der Schule herstellen kann, sondern außerschulische Partner braucht. Die Schüler-

nen und Schüler klapperten regionale und überregionale Spezialfirmen ab, die mit sogenannter Kunststoff-Spritzguss-Technik oder mittels CAD-Fräsen kleine Plastikteile herstellen können. Selbst eine 3D-Druck-Firma und Modellbau-firmen wurden angefragt: Technisch alles machbar, aber die Herstellung solcher Gussformen bzw. die Programmierungen liegen alle bei mindestens 8.000,- Euro an und das alleine für den Innenteil - ohne die Glaskugel, den Sockel ... d.h. so etwas lohnt sich erst ab einer Stückzahl von mindestens 10.000. So musste sich die Klasse dann Ende März von ihrer Idee verabschieden und eine Alternative suchen. Dank der Vorarbeit von Daniel Dorn (8b) konnte eine Idee aufgegriffen werden, die seit dem letzten Schuljahr in der Warteschleife hing: Die Neuaufgabe des sehr erfolgreichen Bopfinger Kartenspiels aus dem Jahr 2013. Damit hatten schon einen ganzen Stapel neuer Comic-Zeichnungen angefertigt. Die Klasse feierte noch etwas an der Grundidee der Motive und somit musste auch der "Comic-Style" verändert werden: Das übernahm dann Kathrin Bühler. Die Zeit wurde langsam knapp, denn die Zeit für den Druck musste ja auch beachtet werden. So wie es vor Redaktionsschluss der



Zeitung aussah, wird es wohl klappen - ah - geklappt haben werden? Spätestens auf der Ipfmess" soll das Kartenspiel erhältlich sein - zusammen mit dem Bopfinger Puzzle der Klasse 8c am Stand des Gewerbe- und Handelsvereins im Ausstellertag, dem wir hier im Namen der ganzen Realschule ganz herzlich für die Möglichkeit der Präsentation unserer "real-Produkte" auf der Mess" danken. **ORS**
PS: Falls ihr wieder das eine, noch das andere habt, fragt im Sekretariat der Realschule nach!

Viele Teile ergeben mehr als nur ein Bild ...

Das Puzzle, das Sie hier vor sich haben ist das Ergebnis eines Wirtschaftsprojekts der Klasse 8c der Realschule Bopfinger! Jedes Jahr aufs Neue stellen die 8. Klassen ihre "WVR-Projekte" (in Wirtschaft, Verwaltung und Recht) auf die Beine. In Form einer sogenannten Schülerfirma, die die Klasse 8c, haben uns für die Produktion eines Bopfinger - Puzzles entschieden. Dieses Projekt sollte uns helfen ganz viele Erfahrungen für das weitere Leben zu sammeln, z.B. damit wir uns vorstellen können, wie alles in einer richtigen Firma so abläuft.

Wir hatten - wie in einer echten Firma - zugeleitete Jobs, für die wir uns sogar wie "in echt" beworben mussten. Beispielsweise haben wir für die Bildauswahl einiges unternommen, um herauszufinden, was den "Bopfinger" gefalle könnte. Auch die hohen Produktionskosten mussten abgesehen werden: So haben wir bei der Bopfinger Bank einiges über das Kreditwesen gelernt. Dem mussten rechtliche Fragen gestellt werden, was z.B. so alles auf einer Verpackung draufstehen muss. Technische Herausforderungen gab es auch: Wie muss eine Bildtafel angelegt werden, wenn damit eine Schachtel bedruckt wird? Und wie legt man einen romantischen Abendstimm in ein Foto mit leuchtenden, kleinen Heineken - oder ja klar, "Pilsener" recht eingeschoben gewesen wird? Das Verkaufsteam musste verschiedene Möglichkeiten finden und vorbereiten, wie und nach für dann das fertige Produkt anbieten können. Da Sie eines in der Hand haben, scheint alles geklappt zu haben: Die Teile passen zusammen!

Bei Fragen - oder Nachbestellungen - wenden Sie sich bitte an: sekretariat@realschule-bopfinger.de Tel. 07362 35 60 30 30

PS: Es gibt von diesem einzigartigen Puzzle nur 800 Stück auf der ganzen Welt :-)

Unsere Abteilungen:
 - Fotografen: Janine Papp, Lisa Schuler, Viktoria Vackler, Angelika Knecht
 - Webdesign und Layout: Prisca Kretschmer, Kerstin Pflanz
 - Marketing und Werbung: Lisa Schuler, Viktoria Vackler, Kerstin Pflanz
 - Bildbearbeitung: Rebekka Bausman, Fabian Wierler, Christian Böhler, Thomas Preuss
 - Verkauf: Lisa Pflanz, Viktoria Vackler, Prisca Kretschmer, Kerstin Pflanz, Viktoria Vackler
 - Betriebsrat Lehrer: Herr O.R.S. Sauber

Bopfinger Bank Sechta-Ries eG
REALSCHULE BOPFINGEN

Der „Louvre“ in Paris – das größte Kunstmuseum der Welt

Die Maskenparade der Klasse 5c

Die Klasse 5c malte wie die Aborigines: Boomerangs und geheimnisvolle Wandbilder

„Einziger“ Ein Bild, das aus einer einzigen Linie entstand
 Viktoria Koch Klasse 5c

„Fasching“ Jonas Sandmeyer Klasse 5b

„Fasching“ David Million Klasse 5b

„Fasching“ Judith Eck Klasse 5b

„Traumteppich“ Gemeinschaftsarbeit der Klasse 5b

„Fossil“ Thomas Meier Klasse 5b

„Fossil“ Lea Ziegelbauer Klasse 5b

„Fossil“ Adriano Schintu, 5b

„Mäusehimmel“ nach der Lektüre „Der überaus starke Willibald“
 Annika Siegl und Vanessa Ponomareko, 5b

„Metamorphose“ Laura Beck, Klasse 9b

„Kubistisches Selbstportrait“
 Lukas Bayer Klasse 9c

Produkt-Design „Parfüm“ oben:
 Aileen Mackic, Jessica Thum, Sara Wiedemann, Eilf Baygin, Stefan Bauer, EM-Parfüm von Ulrich Moninger, oder „Tragetasche“ Tim Meyer (oben) und Tragetasche von Johannes Wohlforn, Klassen 9a/c

Le Louvre HOT

Der „Louvre“ in Paris – das größte Kunstmuseum der Welt

Klassische, kubistische und surrealistische Versionen des gleichen Stilllebens" Jessica Thum, 9a

Stefan Bauer, 9c

Ulrich Moninger, 9c

BK-Gruppe 9a/c

Impressionistische Eindrucks-malerei „Tag am Meer“ Laura Beck und Franziska Köhn, Klasse 9b

Materieldruck „Die Hölle bricht aus“ Raphael Mayer Klasse 9b

Zentral-perspektive „Stadtansicht“ Laura Beck Klasse 9b

Fluchtpunktperspektive mit 2 - 3 Fluchtpunkten, „Spiderman's Flug“ oder „Der Turm von unten“, Marco Kraus, 10b, Christian Etscher, 10a, Katja Zenzinger, 10b, Fabian Bezucha, 10a

Adventsbild für das Rathaus Bopfinger als schöne Provokation - Vermischung einer klassischen Altarbilde mit dem Pop-Art-Stil der „Do-it-yourself-landscapes von Andy Warhol. Gemeinschaftsarbeit: Nina Zzyk, Thea Neumaier, 8b, 9a, Lukas Köhn, Maura Vierkom, Hanna Enslin, Klasse 9b, Pauline Mayer, 10a; Tobias Schöffler, Christian Etscher, Nico Halle, David Svirjanov, Fabian Bezucha

Das antike Fundstück, Restaurierung und Verformung, Kathrin Strobel, Nico Halle, Fabian Horst, unten: Tobias Schöffler, Victoria Schmid

Des profs en route pour le bout du monde

Lehrer unterwegs ans Ende der Welt

Penn Ar Bed

„Penn“ = Kopf, Spitze oder Ende „ar“ = der „Bed“ = Welt also „nach Persien“ „Anfang ...“ oder „Ende ... der Welt“

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns diese Postkarte ... die zeigt, dass selbst ehemalige Lehrer gerne noch für die Realschule Bopfinger arbeiten - und zwar in den Ferien: Ein Lehrerteam (2 aktuelle und eine „Ex“-Lehrerin) mit Nachwuchsverstärkung betrieb Recherche für diese HOT zum Thema Frankreich vor Ort! Ok, sie hätten ja nicht auch noch eine Rätsel-aufgabe draus machen müssen... (Merkwürdigerweise waren die Fotos hier in der Schülerzeitung eingefügt, bevor die Karte abgedruckt wurde ... Wie ging das vor sich?)

Hier rechts ist die Postkarte auf Französisch und (kopfüber) der von uns übersetzte Text mit dem Rätsel: Gesucht ist der Name des westlichsten Départements einer Region in Frankreich, die bis ins 17.Jhdt. noch ein eigenes Land war ...

>>> Auf dem Gewinnschein eintragen!

Anton M., Lisa & Marc D.M., O.R.S.
 Na, wo waren wir? Bist du? (z = s) bedeutet „Es liebe die Freiheit“
 Föhrer sein, sein, Frank also (sinnlich) ...
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier sieht ihr den Beweis (Foto oben) mit dem Foto von Ende der Welt
 schon immer an der Freiheitssäule vor Ankerka angedockt - wir sind quasi und prompt den letzten Supermarkt sein kann? Wir haben das verdient mit dem Foto von Ende der Welt
 hättet ihr gedacht, dass man in 15h Liebe Frauen!
 (Namenweise schreibt man hier als Grund-art Französisch „Bisous“ als Kiss-Bezeichnung, aber hier in dieser Region, die in der alten keltischen Landessprache heißt „Froed“ ist das „z“ einzu-tauschen - einfach um sich von den „Franzosen“ zu unterscheiden.
 Sie haben hier sogar als „Bogale“ Außenzeichen das BZ als Abkürzung verwendet.
 Was manchen nicht mehr noch weiter von Menschen hier sprechen
 Mille - ah unten Mille - oder so ...
 Hier

Eleves en route pour l'échange

Schüler unterwegs für einen Austausch

Realschule Bopfingen & Gymnázium Konice? Na shledanou!

Am Pfingstsonntag (15.05.2016) fuhr eine kleine Schülergruppe der Realschule Bopfingen gegen 8.00 Uhr von Crailsheim aus zum letzten Mal in die Tschechische Republik nach Konice. Mit dieser Fahrt hat der Schüleraustausch, der 1994 ins Leben gerufen wurde, nun endgültig seinen Abschluss gefunden. Die Hinfahrt wurde in "Praha" für gute fünf Stunden unterbrochen. Gelegenheit für eine kurze Stadtführung mit Gruppenfoto auf der Karlsbrücke und für individuelle Freizeitgestaltung (z.B. Tadelnknascherei, Museumsbesuche, Handeln auf dem Markt, Bummel durch die Prager Geschäftswelt, ...). Außerdem hatten die Bopfinger hier gleich die Chance, für 150 Kč einen Ziegelstein zu kaufen und mit dem Schullogo der RSB zu bemalen. Leute aus aller Herren Länder hatten auch bereits ihre hellen Steine mit Farbe überzogen und damit war eine imposante Mauer auf der Na Příkopě errichtet worden. 70% des Erlöses dieser Aktion wird dafür verwendet, geistig behinderte Menschen in Tschechien zu unterstützen. In Olomouc warteten die Partner schon am Bahnhof und brachten ihre Gäste sicher zu den entsprechenden Familien. Am Pfingstmontag ging es nach einem kurzen Blick durch die Gänge des Gymnáziums Konice unter Begleitung zweier tschechischer Gastbrüder zum Schloss. Die Räumlichkeiten, allen voran der große Festsaal mit der barocken Deckenmalerei, begeisterten und im Heimatmuseum wurden einige Fragen gestellt, vor allem zu der Sammlung mit den Äxten, die sogar ins Guinnessbuch der Rekorde aufgenommen wurde. Der Schlossgarten wird momentan neu gestaltet und soll zukünftig einen Naturlehrpfad erhalten. Den ersten Nadelbaum durften die sechs Schülertinnen aus Bopfingen am 16. Mai 2016 einpflanzen – und zusätzlich jeder noch einen eigenen kleinen Strauch! Zudem soll später eine kleine Metallplatte an den Austausch erinnern.



Da die deutschen Jugendlichen endlich Geld für die kommenden Tage –esorgen wollten, füllte der Stadtrundgang nicht nur über den Marktplatz und am Rathaus und einigen Geschäften vorbei, sondern auch an der Bank. Herzlichen Dank für den großzügigen Wechselkurs! Um sich das Mittagessen in der Schulkantine zu verdienen, musste die Gruppe noch den Hausberg bis zum "Mlýnský náhon" (Denkmal) erklimmen. Von dort aus hatte man einen tollen Blick über Konice und die Umgebung. Im Verhältnis zu den offiziellen Programmen mussten die Bopfinger in diesem Jahr mehr Zeit an der Schule verbringen. Frau Walter durfte sogar unterrichten. Dafür gab es mehr Freizeit mit den Partnerinnen an den Nachmittagen und Abenden. (Café-, Pub-, Restaurantbesuche, Bowling, Konzert, Beautysalon, etc.) Den Dienstagabend verbrachten allerdings alle gemeinsam sogar die ehemaligen Gastgeschwister der letzten Gesamtgruppe waren gekommen – im Sportklub Hvozdi bei Squash, Tischtennis, Darts, an verschiedenen Fitnessgeräten und es wurde dort gegürtelt.

Highlights des Austausches waren sicherlich die Ausflüge (Mittwochs nach Javorkůvsko zu der Tropfsteinhöhle und zur Burg Busau mit ihrer beeindruckenden Räumern und der großartigen Filmkulisse. Anschließend konnte man die wunderbare Landschaft nicht nur anschauen, sondern die Hügel auch mit Minicars im Relax Park, Bousov oder speziellen Fahrrädern hinuntertauchen. Am Donnerstag fuhren alle noch nach Olomouc. Nach einer kurzen Führung von Frau Capková im Innenstadtbereich durften sich die Partnerinnen zum Shoppen oder zu ihrer individuellen Freizeitgestaltung auf den Weg machen. Frau Walter wählte die Blumenanlagen (Park, Gewächshäuser, Botanische Gärten) und testete ein Katzen-Café.

Die Stimmung beim Abschlussabend im Restaurant Litovel Klásk war zuerst etwas gedämpft, weil die tschechische Mannschaft bei der Eishockeyweltmeisterschaft gegen die USA verloren hatte, aber insgesamt war es doch ein schönes letztes Beisammensein, vor allem auch mit Frau Grenová und Frau Kubíčková, die den Austausch von Anfang an organisiert und begleitet hatten. Die Rückfahrt verlief problemlos.



Bastian gab in Prag am Hauptbahnhof noch ein kleines Klavierkonzert und pünktlich um 19.00 Uhr konnten die kleinen Gruppenmitglieder in Aalen abgeholt werden.

Herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen des letzten Schüleraustausches beigetragen haben!

Christian Etscher (10a), Bastian Diethel (10b), Ida Heindel, Julia Meyer, Klara Reich, Angelo Weißbeck (10c) und Frau A. Walter



Rendez-vous avec le Ex

Bericht vom Treffen mit dem Ex-Bildungsminister Andreas Stoch

Kultusminister Andreas Stoch lobt das Wirtschaftsprojekt der RSB und wird „Anteilseigner“ der HOT 16!

Beim Gespräch mehrerer Redaktionen von Schülerzeitungen in Aalen lobte der Minister für Kultus, Jugend und Sport, das Wirtschaftsprojekt der RSB. Wie im aktuellen Bildungsplan werden für solche lebensnahen Projekte auch im neuen Bildungsplan Raum sein, wo seien solche Projekte geradezu erwünscht, lobte Andreas Stoch das Realschuleprojekt aus Bopfingen. Zunächst hatten Schülerinnen und Schüler der Klasse 8 kurz und prägnant erklärt, wie ihre Schülerfirma funktioniert. Man arbeite mit richtigem Geld, echten Produkten und einem wirtschaftlichen Risiko. „Wir würden Ihnen zwei Aktien schenken, aber wir wissen, dass sie als Landesbeamter keine Geschenke annehmen dürfen, wenn sie also Interesse haben. Herr Minister, müssen sie die Aktien leider auch kaufen!“ Mit einem souveränen Lächeln zeigten die Schüler die angerechneten Anteilsscheine. Spontan versprach der Minister einen Kauf am Ende der Veranstaltung. Die professionell farbig gedruckte Schülerjahreszeitung sei seit Jahren eine profitable Unternehmung. Bilder, Texte und das Layout werden von Schülerinnen und Schülern mit Hilfe von Profiprogrammen produziert. Die Themen sind stets eine Mischung aus aktuellen und schulisches relevanten Inhalten. Eine ganze Klasse ist dabei ein knappes Schuljahr involviert. Zunächst werden die unterschiedlichen Aufgabengebiete nach Neigung und Begabung innerhalb der Schulklasse aufgeteilt. Während sich die einen um zahlende Anzeigekunden kümmern, behandeln andere Bilder am Computer. Das Büro verschickt Briefe und



Angebote, die Finanzabteilung verkauft Aktien und führt das Bankkonto und die Redaktion kümmert sich um die Beiträge. Das Prinzip der Schülerfirma wird in der Realschule Bopfingen musterständig und deshalb profitierend umgesetzt. So gewann man im letzten Jahr den Preis, den das Landratsamt Aalen gemeinsam mit dem Schulamt Göppingen für schulische Wirtschaftsprojekte vergeben hat. Die Jury damals war beeindruckt von der Vielfalt und der Qualität der Produkte, die über die Jahre in Bopfingen entstanden sind. Oliver Rauter, seit einigen Jahren betreuender Lehrer aller Wirtschaftsprojekte (mittlerweile über 30) an der Realschule Bopfingen, freute sich nun umso mehr, als der Minister den privaten Geldbeutel zückte und den Schülerinnen und Schülern aus Bopfingen zwei Aktien für die aktuelle Ausgabe abkaufte. Seine „Berater“ hatten dem Minister offensichtlich überzeugend erklärt, dass diese Ausgabe wieder ein Erfolg werden wird und dass das angelegte Geld ziemlich sicher (etwas) Geld abwerfen werde. (Einschub der Redaktion: Aufgrund der inzwischen veränderten Landesregierung verzichten wir hier darauf das australische Interview abdruckten.)

Bilderstreife: Oben und Mitte links: Die Redaktion der Schülerzeitung „Mops“ aus Untertürkheim mit ihrer Lehrerin Frau Simone Hampf.

Mitte: Die Redaktion des Ostalbkreiszeitungs mit ihren betreuenden Lehrern Hans-Joachim Dusch (ganz rechts) und Hans-Joachim Dusch (ganz rechts) unten links: Der Minister kauft Aktien der HOT 16. Rechts: Hannah und Amelie, 8a, als Fotografinnen



Comprehension - Perspective - Panorama

DÜW-Projekt: Durchblick Überblick - Weitblick



Die 8c auf dem Weg durch Aalen ...

Kredite, Schuldenfalle „Wie geht „banking“?“

Im vergangenen April fand ein umfangreiches Projekt für die 8. Klasse statt. DÜW! Jede der 8. Klasse war eingeladen eine Informationsveranstaltung der Schuldnerberatungsstelle des Landratsamtes Ostalbkreis und eine interaktive Präsentation in der Bopfinger Bank Sechta-Ries e.G. zu besuchen. Dort ging es um Kontoführung, Schulden und Kredite, Zinsen, „Soll und Haben“. Zuerst haben sich die Auszubildenden vorgestellt. Nach der Vorstellung haben wir interessante Präsentation vorgelesen bekommen. Dabei wurde uns erzählt wie man am besten mit Zinsen umgeht und wie eine Kreditkarte d.h. bargeldlos „Banking“ funktioniert. Nach der Präsentation gab es eine kleine Pause mit



kostenlosen Brezeln und Getränken! Danach gab es interaktive Gruppenarbeit. In der ersten Gruppe haben wir gelernt, wie man einen Überweisungsträger richtig ausfüllt: Name, Datum IBAN und vieles mehr. Die zweite Gruppe bekamen Zinsrechnungs-Aufgaben! Diese musste man bearbeiten, um ersatz zu üben und zweitens um herauszufinden, wieviel „Geld leihen“ - als ein Kredit - kostet. Die dritte Gruppe durfte am Geldautomaten im Eingangsbereich üben, wie man Bargeld einzahlt, abbett und Kontoauszüge „rauslässt“. Danach wurde die Präsentation fortgesetzt, bis zu einer Frageunde über den gesamten Tag. Für jede richtige Antwort bekam man eine Packung Gummibärchen. Für die Bank-Azubis war das sicher auch eine gelungene Sache und wir haben einen dicken Applaus gegeben und ein Handout über den ganzen Tag bekommen.

Der zweite Teil des DÜW-Projekts fand an jeweils einem anderen Tag in Aalen im Landratsamt statt. Dort wurden wir sehr motiviert und fachkundig über die Schuldenproblematik, speziell über die Überschuldung, aufgeklärt. Spannend waren dabei immer die „realen“ Beispiele - natürlich ohne Namen. Interessant war auch die Pause in der Kantine auf der Dachterasse - über den Dächern von Aalen! Danach haben wir dann über die „SCHUFA“ und über das Vermeiden von Schulden geredet. Gegen Ende war es nochmal spannend, denn da kann dann „der Gerichtsvollzieher!“ Auch was eine Privatvollstreckung ist wurde uns erklärt, und warum der Gerichtsvollzieher einem den Fernsehapparat nicht „wegneh-



Oben: Die Überschuldungsstuppe zeigt, was passiert, wenn man aus dem Teufelskreis nicht herauskommt. Unten: Ein „traditioneller“ Überweisungsträger

men“ (=pfänden) darf. Wir erfuhren auch, dass vor allem Jugendliche öfters ein „Handy-Rechnungs-Problem“ haben und aktuell überraschenderweise immer mehr Rentner in die Schuldenfalle tappen! Am Schluss haben wir dann Gummibärchen bekommen und wurden verabschiedet. Auf jeden Fall war das DÜW-Projektjahr sehr lehrreich und interessant für unsere ganze 8. Klassenstufe. Madlen Junker & Joanne Hofmann, 8a

Im sog. „Kleinen Sitzungssaal“ des Kreisamtes im Landratsamt, hier mit „uns“, der 8a



Das Glücksrad des Lebens: Unverhofft kommt oft ...

Une cloche pour Ste Marie d'Unterriffingen

Eine Christusglocke für die Marken-Kirche in Unterriffingen

Am Anfang stand die Erkenntnis ... der Glockenstuhl der Kirche Maria Himmelfahrt im Ortskern des Dorfes sei überholungsbedürftig und der bisherige Stahlglockenstuhl müsste durch einen neuen, am besten Eichenholz-Glockenstuhl ersetzt werden. Die Idee zur neuen „Jesus Christus Glocke“ entstand 2010 beim Gespräch zwischen einem Glockensachverständigen und dem Laienvorsitzenden der kath. Kirchengemeinde Unterriffingen Peter Neher.

Die Kirchengemeinde beschloss zunächst die Erneuerung des Glockenstuhls. Der Hinweis des Sachverständigen, es wäre schön und sinnvoll bei der Sanierung das Geläut um eine Glocke zu erweitern, stieß sofort auf große Zustimmung. Der Kirchengemeinderat beschloss daraufhin Spenden zu sammeln und „erst wenn genügend Geld da sei, werde man in die weitere Planung einsteigen.“ Dies geschah 2010. Die Idee des Laienvorsitzenden, mit einem Projekt „Christus eine Stimme zu geben“, wurde mit Begeisterung verfolgt. Über Benefizkonzerte in der Stauferhalle und der Pfarrkirche sowie einem Spendenaufruf in der Gemeinde, kam das benötigte Geld zusammen: der Glockenstuhl sollte erneuert und eine neue Glocke angeschafft werden. Nachdem der Antrag beim Bischöflichen Ordinariat genehmigt war und der Ton der neuen Glocke festgelegt wurde, hieß es nun den Namen und die Gestaltung zu überlegen. Der Kirchengemeinderat war sich beim Projekt „Christus eine Stimme geben“ sofort einig: die Glocke den Namen „Jesus Christus“ bekommen sollte. Die Gestaltung sollte „schlicht und einfach“ sein, so Pfarrer Waldemar Wrobel. Über das Jahr des Glaubens bis zum diesjährigen Heiligen Jahr der Barmherzigkeit nahm diese Glocke Gestalt



an. „Selig, die Frieden stiften, Selig, die Barmherzigen“, ziert nun als Aufschrift die neue Glocke. Was könnte besser in diese Zeit passen? Die Glocke wurde in Auftrag gegeben. Der Wochentag und die Uhrzeit des Glockengusses stand schnell fest, denn die Glockengießerei Bachtel in Karlsruhe gießt ihre Glocken ausschließlich an Freitagen. Diese Tradition geht auf den Karfreitag zurück, die kirchlichen Glocken sollen an den Tod Jesu und die Auferstehung erinnern. Nach der langen Phase der Planung, der Gestaltung und des Sparens kam nun der Tag des Glockengusses und alle wollten nun dabei sein. Die Erwerbstätigen des Ortes nahmen sich Urlaub, die Schüler aber um Schulbefreiung und die Senioren freuten sich einfach so auf den Ausflug nach Karlsruhe mit Pfarrer Wrobel. Über 40 Unter- und Oberrieffinger und Hohenloher bestiegen also am Freitagfrüh den Bus und drei Stunden später fuhr man auf den Hof der Glockengießerei Bachtel im Industriegebiet, nahe des Rheinlauns. Geschäftsführer Simon Westermann, zuständig für die Arbeitsvorbereitung und die Konstruktionen der Glocken, begrüßte die Delegation von der Ostalb. Nach einer kurzen Führung über das Gelände sprach man über Details des Glockengusses. Wie beeinflusst man den Ton der entstehenden Glocke? Wie robust soll die Glocke überhaupt sein? Warum werden die Glocken aus Bronze gegossen? Und vieles mehr. Nun wurde es spannend. Aus der Fertigungshalle kam die Nachricht, dass die Bronze die erforderliche Temperatur (1050 Grad Celsius) zum Guss erreicht habe. „Die eigentliche Kunst besteht in der Herstellung der Gusssform“, so Simon Westermann, „hier legen wir neben der Form auch den Ton fest. Über die Jahrzehnte haben wir unsere Technik so verfeinert, dass wir bis auf den Nominal (116 Ton) genau gießen können. Unsere Glocken werden kunsthandwerklich im traditionellen Lehmformverfahren hergestellt. Die „Rippe“ (Konstruktion der Glocke) ist hierbei

das Herzstück. Durch sie wird der Tellaufbau der Glocke, ihre Resonanz und Klangfarbe bestimmt.“ Während die Gäste aus Unterriffingen an der Form auf die flüssige Bronze warteten, bat Pfarrer Waldemar Wrobel zu einer kleinen Andacht. „Dass beim Guss von Kirchenglocken gelbet und gesungen wird, ist eine schöne Tradition“, erklärte der Geschäftsführer den Gästen. Schließlich transportierte ein Schwerlastkran am Hallendach die flüssige Bronze zum Gusstrofen. Langsam ergoss sich die flüssige Masse in die Gusssform. „Nicht zu schnell, so Westermann, sonst bilden sich Luftblasen und die ganze Mühe wäre umsonst!“ Nach etwa 5 Minuten war die Bronze in der Form und das Spektakel zu Ende. Nur mitnehmen konnten die Ober- und Unterriffinger ihre Glocke noch nicht, da zum Abkühlen in etwa zwei Wochen vergehen müssen. „Wir werden die Glocke um Ostern bei uns haben und die Einweihung ist dann am Pfingsten geplant“, so Peter Neher, dem es wichtig war, dass die Kirchengemeinde beim Guss anwesend war. Wenn bald die neue Glocke aus Karlsruhe geliefert wird, so wissen die Mitglieder nun genau, wann und wie sie entstanden ist und auch, dass eine ähnliche Glocke in der Frauenkirche in Dresden hängt. Bericht der mitgereisten Schülerinnen und Schüler: Katharina Dambacher, Sebastian Neher, Manuel Dambacher, Nina Neher und Corina Schäffler.



Pfarrer Waldemar Wrobel feiert mit den Kindern mit der Delegation von der Ostalb unmittelbar vor dem Glockenguss.

Oh là là ... les profs étaient aussi des élèves?

Hé, ... die Lehrer wären auch mal Schüler?

Die Großen mal ganz klein ...

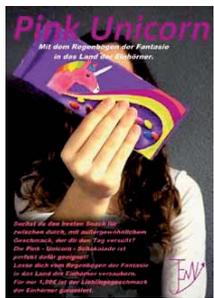
Wer ist wer? Findet ihr sie nicht auch niedlich? Unsere Lehrer als sie noch frisch und knackig waren... hahaha! Jetzt liegt es an euch, herauszufinden wer hinter welchem Bild steckt. Auf geht's!

Damit es nicht ganz so schwer ist, hier die Namen derer die mitgemacht haben. Vielen Dank auch dafür, dass Sie uns Ihre Bilder gesandt haben! Die Fotos zeigen: Buchstabe:

- Frau Dritschler, _____
- Frau V. Schmid, _____
- Frau Kempf, _____
- Frau Schöpferle, _____
- Frau S. Schmid, _____
- Frau Steinke, _____
- Frau Weidmann, _____
- Frau Bühler, _____

Die Lösungen könnt ihr auch auf dem Gewinnchein eintragen, also wenn ihr halt was gewinnen wollt...

Na, fällt euch bei den Namen sonst noch was auf? Ja, genau, es sind nur Lehrerinnen... Was war da los?



Oh là là ... les profs! -- et les élèves?

Oh, ja, ... die Lehrer ... und die Schüler?

Dinge, die manche Lehrer tun, aber aus meiner Sicht nicht dürfen ...

ACHTUNG: Dieser Beitrag dient zur Anregung. Ich möchte damit keine bestimmten Lehrer provozieren.
Mike, 8a

1. Lehrer dürfen Schüler eigentlich nicht „raus werfen“, da sie damit ihre Aufsichtspflicht verletzen.
2. Sie dürfen Schüler nicht anschreien, da jeder Schüler ein Recht auf einen sogenannten reversiblen Umgangston hat, d.h. dass man so mit ihm spricht, wie man auch akzeptieren würde, dass er mit dem Lehrer spricht.
3. Lehrer dürfen „Brüfchen“, die durchgegeben werden nicht laut vorlesen – da hier das Brüfgeheimnis gilt.
4. Wenn 20 min nach der Pause vergangen sind und ein Schüler fragt ob er aufs Klo darf und der Lehrer antwortet: „Nein, es war erst Pause!“, dann darf er das nicht, da es so gesehen eine Verletzung der Menschenwürde wäre.
5. Kollektivstrafen sind nicht erlaubt!

Talha's TOP Five:

Thesen und Fakten zum Thema Schulhof
Ganz schön was zum Nachdenken ... so oder so ...

1. Unser heutiges Schulsystem basiert auf dem industriellen Vorbild eines Fabrikbetriebs aus dem 19. Jahrhundert.
2. 71% aller Schulen in Deutschland besitzen Videorekorder, 75% Rohrenfernmesser (noch immer) und 82% Kopierrekorder. 7% aller Schulen besitzen Tablet-Computer.
3. Jeder vierter Lehrer gibt Gesundheitsbedenken in den Vorruhestand. Die Mehrheit davon wegen psychischer Probleme.
4. Geschätzt leiden in Deutschland 100.000 bis 1.2 Millionen Schülerinnen und Schüler an Schamangst. Das entspricht 5 - 10 % der Kinder und Jugendlichen.
5. Die Intelligenz eines Menschen ist nur ein kleiner Bruchteil für den Bildungserfolg verantwortlich. Die restlichen zwei Drittel des Erfolgs beruhen auf Motivation und Fleiß.

Talha, 8a

Zur Ergänzung: Wie wir alle wollen, dass es läuft ...

Unsere Schulcharta

„Verantwortlich ist man nicht nur für das, was man tut, sondern auch für das, was man nicht tut.“
(Laotse, chinesischer Philosoph.)

Unsere Schule ist ein Ort, an dem wir mit Freude zusammen leben, lernen und arbeiten wollen. Damit dies gelingt, ist es wichtig, dass alle ihre Rechte und Pflichten kennen, sowie unsere Regeln einhalten.

1. Wir respektieren alle am Schulleben beteiligten Personen und gehen in höflicher und vertrauensvoll miteinander um. Wir grüßen, wenn wir uns zum ersten Mal am Tag sehen.
2. Wir wollen unsere Meinung sagen, Fragen stellen oder Beiträge leisten. Da aber andere dies ebenfalls möchten, lassen wir sie ausreden und hören ihnen zu. So wie wir das auch von ihnen erwarten. Wir verwenden keine Kraftausdrücke und vermeiden vulgäres Vokabular.
3. Die Reinhaltung des Schulgebäudes und des Schulgeländes sind für uns eine Selbstverständlichkeit.
4. Wir achten auf unser Äußeres. Dazu gehört, dass wir im Schulhaus Kopfbedeckungen ablegen, MP3-Player, Handys, etc ausschalten und in der Tasche verstauen; wir durch unsere Kleidung nicht negativ auffallen oder gar andere provozieren.
5. Wir bemühen uns um ein korrektes Verhalten in allen Situationen des gemeinsamen Arbeitens.
6. Das in den jeweiligen Fächern benötigte Arbeitsmaterial bringen wir mit, da es Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen ist.
7. Wir legen Wert auf Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit. Auch Schüler der unteren Klassen sollten beispielsweise pünktlich sein, Nachrichten an Eltern selbstständig weiterzugeben.
8. Das Ansehen unserer Schule wird durch mein positives Verhalten in der Öffentlichkeit mitgeprägt.
9. Ein angst- und gewaltfreies Zusammensein auf dem gesamten Schulgelände ist für uns selbstverständlich. In Fragen des täglichen Miteinanders / Zusammenlebens gehen wir von gegenseitiger absoluter Ehrlichkeit aus.
10. Von älteren Schülern erwarten wir einen fürsorglichen Umgang mit den jüngeren Schülern, die älteren ihrerseits angemessenen Respekt schulden.

PS: Das haben wir alle unterschrieben!

Oh là là ... faux-pas ou savoir vivre?

Umgangsformen ... falsche Schritte... machen oder „leben können“?

Der kleine Schulhaus-Knigge ...

In dem Wort „Schulsozialarbeiter“ kommt das Wort „sozial“ vor und wenn das wiederum gegogelt wird, dann findet sich die Bedeutung die Art und Weise wie Menschen in einer Gesellschaft zusammenleben“. Da alle Menschen in einem Schulhaus für sich auch wieder eine geschlossene Gesellschaft darstellen, muss dieses Zusammenleben auch wieder irgendwie geregelt werden. Klar, es gibt die Schul- und Hausregeln, aber wer kennt sich noch mit den kleinen, eigentlich alltäglichen Umgangsformen aus?

Wir frischen euer Gedächtnis auf...



Grüßen

Natürlich ist es immer ganz schön früh und ihr bekommt gerade mal so die Augen auf, aber ein „Guten Morgen“ oder „Hallo“ ist eines der ersten Umgangsformen die ihr als kleine Kinder gelernt habt. Diese Regel verschwindet auch nicht einfach morgens um halb 10 in Deutschland, sondern die Form der Grüßworte wird umgewandelt. Wenn ein „Guten Tag“ zu förmlich ist, der bleibt schlicht und einfach beim „Hallo“ – hier kann nichts falsch gemacht werden. Dieses ominöse „Grüßen“ ist nicht nur bei erwachsenen Personen besonders wichtig, auch andere Schüler freuen sich sicherlich darüber.

Müll in die Mülleimer werfen

Da keiner der Rektoren den „Messi-Award“ für das schmutzigste Schulhaus gewinnen möchte und auch ihr Schüler nicht besonders gerne über Müllberge stolpern, gibt es die altbekannten Aufbewahrungsorte in Form von Mülleimern. Besonders nach der großen Pause sieht es sehr schlimm aus: Bananenschalen, Bäcker- und Chipstüten, Essensreste und leere Getränkeflaschen werden achtlos im Schulhaus auf dem Boden entsorgt. Ihr werdet sicherlich zu Hause mit Müll nicht so umgehen, daher auch nicht in eurem Schulhaus. Schaut euch um, die Mülleimer verstecken sich nicht.



Mützen/Caps im Schulhaus abnehmen

Diese Regel ist so alt wie die Schule selbst und muss dennoch immer wieder ins Gedächtnis gerufen werden. Hier gibt es gar nicht mehr zu sagen als, nehmt eure Mützen einfach ab und erinnert euch gegenseitig daran.

Möbiliar

Ein Schulhaus voller Erinnerungen, dazu sollen aber keine alten, angeklebten Kaugummis, beschmierte und zerkratzte Tische, kaputte Lampen oder beschädigte Schränke zählen. Auf die eigene Schule achten, das sollte eure Devise sein und andere höflich daran erinnern, falls es der Eine oder Andere vergessen sollte.

Türe aufhalten

Könnt ihr euch erinnern, wann ihr das letzte Mal Jemandem die Türe aufgehalten habt? Eine alte Regel, die heute auch von Mädchen angewendet werden darf. Es ist doch viel schöner, wenn ein vollgepackter Schüler nicht alles fallen lassen muss um die Tür aufzukommen oder gegen die Scheibe knallt, weil die Tür im letzten Moment zufallen ist. Es lohnt sich Rücksicht auf Andere zu nehmen, eventuell seid ihr dann auch mal dran und jemand achtet auch auf euch.

Danke/Bitte

Schon als Minizwerg hat euch eure Mama gefragt „Was sagt man?“, nachdem ihr ein Geschenk oder eine Scheibe Wurst beim Metzger bekommen habt – genau „Danke“, ist das Zauberwort. Gleich daneben steht das Wörtchen „Bitte“. Beide Worte sind auch heute noch im Duden zu finden und wohl auch noch in Gebrauch.

Bitte, lass mich mal die Hausaufgaben schreiben.“ hört sich doch auch gleich viel netter an. Geht einfach in die Testphase und probiert es aus.

Anklopfen

Viele von Euch denken sich jetzt sicher, wie anklöpfen, dass weiß doch jeder. Leider scheint es nicht so zu sein, daher eine kleine Wiederholung dieser Höflichkeitsregel: wenn ich in einen Raum eintreten möchte, dann klopfe ich an, auch wenn es mein eigenes Klassenzimmer ist.

Carole Schüler und Carolin Mündel (Schulsozialarbeiterinnen)



Hä? Und was soll man hier machen? Schülerkunst, gesehen am Ende der Welt, im wilden Westen von Frankreich ... (ORSK)



Nouveaux profs, les interviews!

Die neuen Lehrer ... Interviews

„Herr Rühmann,



erzählen Sie uns doch ein wenig über sich. Herr Rühmann: „Dieter Rühmann, Wohnort: Rainau, Studium: Informatik, Mathematik, Physik, Lehramt an Realschulen, Ich unterrichte Mathematik, Physik, NWA, Technik (früher auch Naturphänomene, EWG, NWT und Soziales Lernen) – reicht das erstmal?“

HOT 16: „An welches besondere Ereignis ihrer Schulpzeit erinnern Sie sich heute noch am besten?“ Herr R: „Meine Schulpzeit ist noch nicht zu Ende, irgendwer hat entschieden dass meine Beschulung nicht gereicht hat – und dann hab ich lebenslang bekommen.“

Und in meiner Schulpzeit liegt es fast jeden Tag besondere Ereignisse. Hier geht es um eines zu nennen wäre unfair. Daher: Wenn ich mal ein Buch über meine Erlebnisse in der Schule schreibe, da steht das dann drin!“ HOT 16: „Haben Sie schon etwas Dummes in Ihrer Schulpzeit gemacht, wenn ja, erzählen Sie uns doch bitte?“ Herr R: „Naja, ich war auch mal ein Kind. Nur eine kleine Kostprobe meiner Dummdellen, davon gab es ziemlich viele. Die zweite Klasse war schon ganz schwierig: Ich hab am ersten Schultag meine Lehrerin gefragt, warum sie so gelbe Zähne hätte. Sie war halt interessiert und wollte so viele gelbe Zähne hab ich noch nie gesehen. Die Antwort war irgendwie einleuchtend: Menschen sind unterschiedlich. Manche haben weiße Zähne und manche gelb. Mit der Antwort war ich hochzufrieden und sie hat mich bis heute geprägt. Die Frage war natürlich etwas frech und vorlaut, ihr wisst, damals galten noch etwas andere Maßstäbe für Anstand als heute. Dann zwischen Schulanfang und Halbjahr hab ich ein Mädchen gehaun: (-) Ja, richtig, so etwas macht man nicht. Das habe ich dann gelernt. Aber keine Sorge, sie hat mir verziehen und später waren wir dann beste Freunde. Dann hab mich in ein (anderes) Mädchen verliebt und bin ihr 5 Jahre lang nachgelaufen. Sogar mit Erfolg, für einen Tag hat sie sich bereit erklärt „mit mir zu gehen“. In Wirklichkeit war es so, dass ihre Freundinnen sie dazu genötigt haben, weil sie mich mochten und sie es unfair fanden, dass ich ihr immer erfolgreich nachlaufen musste. Coole Sache, aber der ganze Aufwand war schon frech, eigentlich dumme. Überlegt es Euch gut, wenn ihr nachlacht... (-) Im noch selben Jahr habe ich mich aus nicht erfindlichen Gründen in der Pause mit einer Wand angelegt. Die ist mir einfach so in meinen Weg gesprungen! Unverschämlich. Ich denke heute noch, dass ich gewonnen habe.“

HOT 16: „Was mögen Sie an unserer Schule und was haben Sie vielleicht auszusetzen?“ Herr R: „Ich mag unsere Schule in Bopflingen sehr, weil hier die Welt ist noch etwas mehr in Ordnung ist. Das ist sich woanders auch, aber in Bopflingen ganz besonders. Ich arbeite natürlich mit daran, dass es auch so bleibt. Was mich manchmal stört sind Menschen, die nicht (oder noch nicht) das Vertrauen in uns haben. Wir wollen wirklich in das Beste für jeden. Oder Kinder, die keinen Antrieh haben – da frage ich mich immer was ich noch tun kann, um mir zu helfen.“

HOT 16: „Halten Sie Fremdsprach-Unterricht für wichtig, wenn ja warum?“ Herr R: „Klar, jeder sollte fränkisch lernen, damit man sich gut versteht.“ HOT 16: „Was sagen Sie zu dem Terroranschlag in Frankreich?“ Herr R: „Nun, das lässt sich kaum in einem Satz, noch auf einer ganzen Seite ausdrücken. Ich finde es sehr traurig, dass so etwas geschieht. Für mich ist jeder Mensch, unabhängig welchen Aussehens, Religion, Herkunft, Neigung, Bildung, ... ein wertvolles Wesen. Ich finde es nicht begriffbar, warum Menschen andere Menschen umbringen wollen. Wenn überhaupt kann ich sagen dass ich manches Verhalten nicht mag, aber der Mensch an sich ist wertvoll. Ein Terroranschlag, der sich gegen Menschen und Menschenleben richtet, zumal in einer Gesellschaft, in der Freiheit (solange sie nicht die Freiheit eines anderen einschränkt) eine der höchsten Güter ist, ist aus meiner Perspektive auf höchste zu missbilligen. Liberté, Egalité, Fraternité.“

HOT 16: „Wären Sie schon einmal in Frankreich, wenn ja wo?“ Herr R: „Ja, ich war da schon – allerdings als Kind – und deswegen kann ich mich nicht mehr so gut erinnern. Ich möchte

aber gerne einmal wieder dorthin reisen.“

HOT 16: „Was gefällt Ihnen besonders an Frankreich?“ Herr R: „Ich habe gute Gründe, dass die Franzosen sehr gute Gastgeber sind und das gefällt mir. Und die Landschaft und die verschiedenen Menschen sollen sensationell sein. Und natürlich, in Toulouse werden schöne Flugzeuge gebaut.“

HOT 16: „Haben Sie einen französischen Witz/Spruch auf Lager und könnten Sie ihn uns übersetzen?“ Herr R: „Nun, meine Witze sind nur bezogen auf Frankreich und die sind auch eher politisch und die kann man eigentlich nur verstehen, wenn man sich in der französischen Geschichte gut auskennt. Ein Beispiel wäre: Wie ist die französische Version eines Adventskranzes?“

Antwort: Vier brennende Autos in einem Kreisverkehr. Makaber, aber auch nicht ein bis zwei Worte dazu sagen: Soweit ich die französischen Nachbarn einschätze sind sie – irgendwie ganz anders als die Deutschen – eine Gesellschaft mit einem starken Gerechtigkeitsinn und einem gewissen Maß an Rebellion in ihrem Herzen. Sie wehren sich gegen alles, was gegen ihre tiefste Überzeugung geht. Die Mittel sind zwar immer wieder etwas eigenartig (fragt mal Eure Geschichtslern) aber im großen weltpolitischen Bild durchaus interessant. Das zieht sich bis heute in die Postmoderne durch.“

Vanessa, Nina, Celina, Sofie: „Das waren jetzt genau nochmal 68 Worte -) aber vielen Dank für das Interview! Das Interview wurde „durchgeführt“, als wir in Bopflingen waren und Herr Rühmann ein paar „ruhige“ Sekunden bei der Abschlussfahrt der 10er auf einem Hotelklo in Berlin hatte ... also nochmal n'extra-Dankeschön!“

Witzig und ...?



BEZIEHUNGSSTERN

DEIN TICKET FÜR AALEN

Frankreich - Niederlande
am Montag, 18.7.16
als Extra-Ausflugstag
der Realschule Bopfingen

Gültig nur
in Verbindung mit
der ganzen Gruppe
der Realschule
Bopfingen
TICKETS UNTER:
WWW.DFB.DE/
TICKETS

Dank unserer Idee, der Genehmigung durch Herrn Vollmer und dem Engagement von Herrn Ganal habt ihr hier nun euer Erinnerungsticket für unser gemeinsames Stadionerebnis beim U19-Spiel in Aalen am Montag, den 18.7.2016!

Wenn alles klappt, habt ihr die Hot 16 noch vor diesem Tag.

Für die Bahnfahrt nach Aalen braucht ihr kein Extra-Ticket.

Jedem, der ein Ostalb-Ticket haben, müssen es dabei haben! Wahrscheinlich bekommt ihr am Stadion in Aalen noch eine separate Einlasskarte. Auf jeden Fall ist das Ticket hier eine Erinnerung an diese Aktion! Anstelle dieser Seite könnt ihr dann das Super-Stadionfoto von „RSB im Stadion“ einkleben, von welchem bis zum Ende des Schuljahres für jeden ein Abzug gemacht werden wird!

Viel Spaß!

Eure Klasse 8a - die HOT 16 Klasse

Hier kannst du die Lösungen der Rätsel-spiele und Schätzfragen eintragen!

Zur Teilnahme an der Verlosung müssen Rätsel Nr. 2, 4 und 6 richtig sein. Wer alles richtig hat, bekommt einen Extra-Preis!

Dein Vorname / Name:

Klasse / Schulart

1. Bilderrätsel Frankreich - Deutschland:

Bildnummer von Seite 17
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

2. Kreuzworträtsel: „Französische Wörter“

Gesucht ist das Lösungswort von 6, waagrecht:

Lösungswort aus dem Rätsel von Seite: Abonnement

3. Kinderbilder: „Lehrer mal ganz klein“

Buchstaben A B C D E F G H eintragen! Siehe Seite 35

Frau Dritschler, _____	Frau V. Schmid, _____
Frau Kempf, _____	Frau Schöpferle, _____
Frau S. Schmid, _____	Frau Steinke, _____
Frau Weidmann, _____	Frau Bühler, _____

Klar: Alle Schülerinnen und Schüler des Bildungszentrums dürfen mitmachen!

4. Postkarten - Rätsel von Seite 30: Name des Départements?

5. Frankreich - Rätsel von Seite 19:

Fragennummer / Lösungsbuchstabe

2. Buchstabe _____	3. Buchstabe _____
7. Buchstabe _____	11. Buchstabe _____
12. Buchstabe _____	15. Buchstabe _____
17. Buchstabe _____	18. Buchstabe _____
19. Buchstabe _____	22. Buchstabe _____

6. Dein Spieltipp für die U19-EM Europameister wird

7. Das Maskottchen der U19-EM (siehe Bild!) heisst:

Wenn du diesen Schein bis einschließlich Mittwoch, 20.7.16 im Sekretariat der Realschule in die Los-Box wirfst, bist du bei der Preisverlosung am Dienstag, 26.7.16 auf der Schuljahresabschlussfeier der Realschule dabei!

Viel Glück!

Bundesjugendspiele - die HOT-Umfrage ...

Kurze Vorgeschichte:

Durch die Idee, ein Bubble-Soccer-Turnier als VVR-Projekt zu machen, kamen wir auf die Buju'S und dabei bemerkten wir in unserer Klasse eine klare „Anti-Haltung“ zu dazu. Wir wollten daher wissen, ob wir da die einzigen sind. „Ja, klar, machen wir eine Umfrage“, aber ey, das ist gar nicht so leicht, wie es sich anhört. Wir haben gelernt, je nachdem, wie man fragt, kann das schon die Antwort beeinflussen! Bevor uns Herr Sauter die Umfrage durchführen ließ, mussten wir den Fragebogen einige Male ändern, da wir indirekt noch zusehr unsere Meinung hineingepackt hatten. Jedenfalls haben wir jetzt ein Ergebnis. Vielen Dank für's mitmachen und (hoffentlich) ehrlich antworten. Auch allen Lehrern vielen Dank, die uns die Umfrage innerhalb der Unterrichtszeit durchführen ließen. Wir bekamen 160 verwertbare Antwortbögen zurück - es gab einige anonyme Besser, die wir nicht gewertet haben, weil wir finden, dass man schon auch zu seiner Meinung stehen sollte, wenn man will, dass sie ernst genommen werden soll! ... Also, hier die Fakten:

1. Wie findest du die Buju'S, so wie sie bisher waren?

Gut: 64,2% (8a: 20,5%)

Nicht gut: 31,8% (8a: 77,9%!!!)

Als Grund gaben einige die langen Wartezeiten, Unsportlichkeit und Langeweile an. Interessant war, dass je jünger die Schüler sind, desto mehr finden die Buju'S gut ...

2. Wollt ihr, dass wir, die Klasse 8a, eine zusätzliche Zirkon anbieten? (Fun-Games mit Torball/Ballent)

Yeah: 70,2%

Keine Ahnung, was das ist: 24,6%

(Wir haben nur die „Entweder-oder“-Antwortarten gewertet, da die Frage auch so gemeint war ...)

Interessant wäre jetzt, ob die 70,2% tatsächlich wissen, was das ist... seht ihr nun, wie kompliziert so Umfragen sein können?)

3. Wie findest du es, dass die Buju'S gleich nach der Ipf-Mess sind?

Gut: 30,6% Egal: 57%

15,6% fanden es besser, wenn sie früher stattfänden.

4. Würdest du statt dem 800 Meter Lauf eine andere freiwillige Leichtathletik-Disziplin wählen wollen?

Torwart: Einen Torwart gibt es nicht, da kein Spieler den Ball mit der Hand spielen kann. Es bleibt den Teams überlassen, ob sie einen Spieler zur Bewachung des Tores abstellen.

Bumpen: Umschubsen, Wegschieben, Unrennen ... Beim Bubble-Soccer wird „gebumpft“. Dabei sind folgende Regeln zu beachten:

1. Gebumpft werden darf nur von vorne oder von der Seite, damit der angegriffene Spieler die Möglichkeit hat, sich darauf zu stellen und die nötige Körperperspektive aufzubauen. Von hinten ist Bumpen verboten, also ein „Faul“.

Ausnahme: Der angegriffene Spieler dreht sich kurz vor dem Zusammenprall weg. In dem Fall muss er ja damit rechnen, trotzdem gebumpft zu werden.

2. Gebumpft werden darf grundsätzlich jeder Spieler, egal ob er den Ball hat oder nicht. So ist es einem Angreifer auch ohne Ball möglich, einen Verteidiger aus dem Weg zu räumen, der ihm den Weg zum Tor versperrt.

Gleichsam ist es jedem Verteidiger gestattet, einen Angreifer wegzubumpen, um ihn am freien Zulauf auf das Tor zu hindern.

3. Gebumpft werden dürfen nur stehende Spieler. Wer auf dem Boden liegt, kniet, oder sich gerade wieder aufrichtet, ist geschützt. Auch Bumpen als „Reinwurf“ ist verboten, sofern es nicht aus dem Spielgeschehen heraus erfolgt. Wer den Gegner extra verfolgt,

um ihn umzubumpen, begeht eine Unsportlichkeit und wird verworfen.

4. Bei Hallenspielen: An Bänden darf gebumpft werden, in der Ecke nicht. Spieler und Bumpen können dadurch zu Schaden kommen. Ein Spieler, der den Ball aus der Ecke holt, muss die Möglichkeit gegeben werden, den Ball wieder ins Spiel zu bringen.

Simon B., Jannik, 8a

Sorry, Leute: Wir wollten ja für euch zu den Buju'S einen Satz solcher Bälle organisieren, haben aber das Sponsorengeld für den Druck dieser Zeitung (1800,- für 1000 Stück mit 56 Seiten) gebraucht und in den Extra-Ausflugstag für euch aaaaaaa nach Aalen gesteckt. Wir denken, dass wir damit viel für euch getan haben!

Eure 8a

Nein, ich finde den Lauf gut: 49,8% 19,2% würden statt dem Lauf lieber ein anderes Angebot haben. Hier wurden dann folgende Vorschläge gemacht: Speerwurf, Paintball (Haha!), Geräteturnen, Tischtennisturnier, Fußball, Basketball, Bogenschießen, Waveboard, ...

5. Was sollte deiner Meinung nach an den Bundesjugendspielen verändert werden? Später beginnen, gratis Vesper, Preise für Gewinner, Wahldisziplinen, generell freiwillig, mehr Team-Sport, kein Werfen, Hockey, Nichts, Nicht nur Leichtathletik, mit Max. zwei Tage, weniger Wartezeit, nicht an heißen Tagen, Belohnung für alle, keine Noten machen, früher Schluss (-)))))

(Wir zählen hier einfach auf, was so genannt wurde - gerne übergeben wir die Fragebögen der Sportlehrerschaft!)



Ganz große Bälle ... „Bubble Soccer“

Ausrüstung: Stollen oder Spikes sind „nicht“ erlaubt.

Spielzeit: Die Spielzeit beträgt 1* 10 Minuten. Bei einer längeren Unterbrechung wird die Spielzeit vom Schiedsrichter angehalten.

Spielfeld: Das Spielfeld entspricht dem beim Hallenfußball. Ein Spielerwechsel über die Bande hinweg ist mit angelegten Bumpen nicht erlaubt.

Die Mannschaft: Eine Mannschaft besteht aus 4 Feldspielern.

Spieleverwehrt: Die Spieler dürfen das Spielfeld aus Sicherheitsgründen nicht ohne Bumpen betreten. Eine Übergabe der Bumpen auf dem Spielfeld ist nicht gestattet. Der ausgewechselte Spieler muss das Spielfeld erst komplett verlassen, bevor der eingewechselte Spieler das Spielfeld betritt.

Spielbeginn: Der Anstoß wird im Mittelpunkt des Mittelkreises ausgeführt, nachdem der Schiedsrichter durch den Anpfiff das Zeichen dazu gegeben hat.

Tor erzielen: Ein Tor kann mit jedem Körperteil und mit dem Bumpen selbst erzielt werden. Handspiel gibt es natürlich nicht. Die letzte Ballberührung muss dabei in der Spielhälfte erfolgen, in der das Tor steht.

um ihn umzubumpen, begeht eine Unsportlichkeit und wird verworfen.

Simon B., Jannik, 8a

Sorry, Leute: Wir wollten ja für euch zu den Buju'S einen Satz solcher Bälle organisieren, haben aber das Sponsorengeld für den Druck dieser Zeitung (1800,- für 1000 Stück mit 56 Seiten) gebraucht und in den Extra-Ausflugstag für euch aaaaaaa nach Aalen gesteckt. Wir denken, dass wir damit viel für euch getan haben!



Realschule Bopfingen ist Nordwürttemberg-Meister!

Meistertitel für die Fünft- und Sechstklässler

Während „Ja Mannschaft“ in Frankreich noch durch die Vorrunde muss, haben die Fußballer der Realschule Bopfingen bereits ihren Meistertitel während der Finalrunde in Stuttgart souverän gewonnen. Mannschaften aus Bad Mergentheim und Stuttgart unterlagen gegen feine Technik und großes Spielverständnis der Nachwuchskicker. Zuvor hatten sie beim Qualifikationsturnier in Essingen ungeschlagen den Kreismeistertitel. „Eine tolle Truppe mit talentierten Einzelspielern“, freute sich der Beauftragte für Schulfußball beim Regierungspräsidium Stuttgart. „Dass Schulfußball an unserer Schule so erfolgreich ist, hängt natürlich an der Jugendarbeit in den Vereinen und an den Fußballmentoren aus Klasse 10, die mit den Jüngeren regelmäßig die Technik vertiefen“, freute sich auch Schulleiter Stefan Vollmer über das Engagement und den Erfolg der Realschüler.



Hinten v.l.n.r.: Leon Spörl, Adrian Huggenberger, Alexander Dewald, Andreas Wick, Jan Mielich, Florian Wolf, Vorne v.l.n.r.: Batuhan Yavuz, Denny Ehrmann, Kai Bachmann, Malte Kühlinger, Fotograf und betreuender Lehrer: Rainer Ganal

„Wir wissen, was sich Männer wünschen“

Größer Werkzeug-Fachmarkt

Türen, Tore und Fenster mit Einbau

Große Bäderausstattung

Rasensähmaschinen und Gartengeräte

Gartenmöbel zum Entspannen

ARNOLD www.arnold-bopfingen.de info@arnold-bopfingen.de

Wiesmühlstraße 8
73144 Bopfingen
Fon. 07362/9626-0
Fax. 07362/9626-40

Berichte von den Spielturnieren im Dezember

Spielerturnier der Klassen 5 und 6

16.12.2015
Mädchen: Das Völkerballturnier der beiden Klassenstufen fünf und sechs verlief sehr spannend. Das Turnier dauerte lange drei Stunden, das die 5a für sich gewinnen konnte. Die Kombination von Glück und Ausdauer half den Fünftklässlerinnen sich gegen die älteren durchzusetzen. Die Klassen 5b, 5c, 6a, 6b und 6c hatten leider nicht so viel Erfolg. Zwar stand die Klasse 5a mit der 6a im Finale, doch am Ende hatten die jüngeren die entscheidende Anzahl an Mädchen in ihrem Feld. Die geschlagenen Sechser hatten aber dennoch einen würdigen 2. Platz. Herzlichen Glückwunsch!

Jungen: Die Mannschaft der Klasse 6a gewann in einem spannenden Turnier den ersten Platz. Es war ein atemberaubendes Spiel in dem die 6a viel Kondition

bewies. Zwar konnte sich die Klasse 5b bis zum entscheidenden Finale durchsetzen, trotzdem konnten sie ab da kein einziges Tor mehr holen. Zum Glück für die Sechser, welche sogar gleich drei Tore schossen. Im nächsten Jahr haben die 5a, 5b, 5c, 6b und 6c vielleicht ja mehr Erfolg. Herzlichen Glückwunsch den Gewinnern!

Spielerturnier der Klassen 7 und 8

Mädchen: Das Basketballturnier der 6 Klassen war sehr unterhaltsam und spannend. Die Siebener schlugen sich stark gegen die großen Achter. Am Ende waren dann die 7a und 8a im Finale. Alle feuerten sie an. Die Zeit war um und es stand unentschieden. Somit gab es bei dem Basketballturnier in dem Schuljahr 2015/2016 zwei Sieger!!! Herzlichen Glückwunsch an die beiden Klassen!!!

Jungs: Das Fußballturnier der beiden Klassen war sehr interessant. Zum Schluss

standen im Finale die Klasse 7a und 8c. Die 7a gewann mit 1:0 gegen die 8c! Glückwunsch!

Spielerturnier der Klassen 9 und 10

18.12.2015
Jungs: Das erste Spiel fing gut für die 9a an, denn sie gewannen 4:0. Im Laufe des Turniers sind ein paar Klassen ausgeschieden. Durchsetzen konnten sich dennoch die 9a, 9b, 9c und die 10a!!! Im Halbfinale spielte die 9a unentschieden (0:0) gegen die 9c. Im Finale spielte die 10a gegen die 9b (2:2). Die 2 entscheidenden Tore schoss in diesem Spiel Evgenij B. und in der 9b schoss Kai C. die 2 entscheidenden Tore. Nun kam es zum Elfmeter schießen, denn es war nicht klar, wer im Finale der Sieger war. Im Elfmeter schießen gab es ein Kopf an Kopf rennen. Endgültig gewonnen hat die 9b.

Herzlichen Glückwunsch!

Sofie, Vanessa, Meika, Nina, Celina



Schuhmode zum Wohlfühlen...

...auch in Unter- und Übergrößen

www.schuh-kauffmann.de

Schuh Kauffmann
Aalen • Bopfingen • Nördlingen

Berlin - un chantier qui ne sera fini jamais

Berlin: Eine Baustelle die niemals fertig wird - trotz unserer Entwicklungshilfe!



Eben erreichte uns noch eine handgeschriebene SMS von der Abschlussfahrt der 10er nach Berlin: Hallo liebe Leserinnen und Leser, vom 06.06. bis 10.06.2016 waren wir 10er in Berlin. Natürlich hatten wir viel Programm und eine wunderschöne Zeit dort. Wir waren zudem auch noch fleißig: Das Brandenburger Tor haben wir nebenbei ein wenig aufgemalt, so dass es während der EM auch schön aussieht. Nun glänzt alles und ihr könnt schöne Clips von der Faunville sehen. Weil wir so fleißig waren, ließen wir uns gleich mal vor dem Tor fotografieren. Beim Flughafen geht es nun endlich vorwärts. Wir haben denen mal erklärt, wie man so etwas baut und wie das ablaufen hat. Schließlich funktioniert unser Flughafen oben auf dem Sandberg doch auch - da ist angeblich schon mal ein Modellflugzeug gelandet. Unserer Bundeskanzlerin gaben wir Nachhilfe in Gemeinschaftskunde. Jetzt kann nichts mehr schief gehen, da wir unser Schulwissen den Berlinern weitergegeben haben. Ansonsten lieben wir ein paar Gebäude und ein paar Straßen sehen, so dass auch der nächste Jahrgang noch was zu tun hat. Idühies rebies? Sella ad rhi tuatig? (Glaubt ihr das alles? Scherz schuldig!) Was war spanisch oder kommt es uns nur spanisch vor?
Eure (noch) 10er PS: Würgens, die Rauchmelder in den Hotelzimmern funktionieren!

reichsstadtpapotheke

Gesundheit beginnt nicht erst, wenn man krank wird
wir sind für Euch da



49

Le meilleur à la fin - La 5^{ème}

Das Beste zum Schluss - die Fünfer

Die 5 a mit Frau Dritschler



Die 5 b mit Frau Bühler



Jetzt neu eingetroffen
Schulrucksäcke
in neuen Farben ab 59.- €
Einfach reinschauen
DANICO Geschenkartikel
Toto - Lotto - Tabak - Zeitschriften
Tel.: 07362/7502 - Hauptstraße 9 - 73441 Bopfingen

50

Le meilleur à la fin - La 6^{ème}

Das Beste zum Schluss - die Sechser



Die 6 a mit Frau V.Schmid



Die 6 b mit Frau Egetemeir



Die 6 c mit Frau Leuze

Zum Thema 6er:
Wie nennt man eine 6,
bei der einer zuviel
da ist?

Stehent
Achtung!
die oben da un-
kommen als solche
wieder :-)



Petra Blankenhorn • 73441-Bopfingen • Tel.07362/919595
Hauptstrasse 27 • www.die2friseure.com

51

Le meilleur à la fin - La 7^{ème}

Das Beste zum Schluss - die Siebener



Die 7 a mit Herrn Möwert



Die 7 b mit Herrn Ganal



Die 7 c mit Herrn Friedrich

52

Le meilleur à la fin - La 8^{ième}
Das Beste zum Schluss - die Achter



Die 8 a mit Frau Becker



Die 8 b mit Herrn Sauter



Die 8 c Frau Knörzer / Vertretungsklassenlehrer Herr Vollmer

Le meilleur à la fin - La 9^{ième}
Das Beste zum Schluss - die Neuner



Die 9 a mit Herrn Ruhmann



Die 9 b mit Frau Kothe



Die 9c mit Frau Weidmann

Ein Abschiedsgruß der 10er:

Tragbares Denkmal der Realschulabschlussklassen 2016

Idee: Rebekka Kommann und Michelle Schmid (10a)

Verwirklichung: Rebekka Kommann, Michelle Schmid, Victoria Schmid (10a)
 Betreuung: Herr Sauter und Frau Malländer

take YOUR time

So sah das Ding noch 5 Tage vor Redaktionsschluss aus ...



Au bout de la fin - La 10^{ième}
Am Ende vom Ende - die Zehner



Die 10 a mit Herrn Leuze



Die 10 b mit Herrn Reiter



Die 10 c mit Frau Schneider

danken: Das Kunstwerk lässt sich drehen bringt so die Sanduhren in Gang. Es sind zehn Sanduhren, welche die zehn Schuljahre symbolisieren. Da jeder Mensch unterschiedlich ist und nicht nur in der Schule unterschiedlich viel Zeit für die gleichen Dinge benötigt. Sanduhren ganz verschiedene Laufzeiten.

... aber sie haben es geschafft! Anstatt in der Junihitze einfach ein Eis essen zu gehen, hämmerten die drei links genannten 10a-Mädchen eine Gussform zu sammen, rührten Zement an und gestalteten ein Abschlusssdenkmal der besonderen Art: Wenn es klappt, können sie einen Riesenberg Eis kaufen gehen, denn dieses geniale Kunstwerk wird beim Wettbewerb „Beton-Award“ eingereicht ... Hauptpreis 1.000 Euro! Das Original bleibt hier und ist im Sekretariat zu sehen ... für alle, die dort „Zeit“ brauchen - take YOUR time, eben! Ohne die technische Amtshilfe durch Herrn Tschunko und Herrn Kleebauer hät's nicht geklappt! Vielen Dank!

 **Kreissparkasse Ostalb**

www.ksk-ostalb.de



TopGiro^{plus}

– exklusiv für Jugendliche bis 17 Jahre!

Unser kostenloses Girokonto bietet dir nicht nur eine attraktive Guthabenverzinsung, sondern viele weitere tolle Leistungen wie z.B. spannende Wettbewerbe, zahlreiche Veranstaltungen und Ausfahrten.

Außerdem erhältst du eine kostenlose SparkassenCard! Damit kannst du an allen Sparkassen-Geldautomaten kostenfrei Bargeld abheben und bequem dein Handguthaben aufladen.

*Überziehungen sind nicht möglich.